



ANZEIGE

#PrimeTimeMachine
Die brandneue Matik. Digital Native Automation für ein neues Zeitalter in der Inhouse-Fertigung.

ceramill
DNA GENERATION

AMANNGIRRBACH
AMANNGIRRBACH.COM

IDS 2019: Ein voller Erfolg

Die IDS 2019 hat die hohen Erwartungen der internationalen Branche mehr als erfüllt.

Die Veranstaltung konnte an die sehr guten Ergebnisse der Vorveranstaltung anknüpfen und zugleich die im Vorfeld hochgesteckten Ziele nach noch mehr Internationalität und Qualität in Angebot und Nachfrage verwirklichen. Der Messever-

lauf sorgte folglich für zufriedene Gesichter bei Ausstellern und Fachbesuchern. Mit 2.327 Unternehmen aus 64 Ländern erhöhte sich die Ausstellerzahl noch einmal um gut zwanzig Anbieter. Sie trafen mit nunmehr über 160.000 Fachbesu-

VDZI zieht positive Bilanz

Dominik Kruchen, Präsident des Verbandes der Deutschen Zahn-techniker-Innungen, fasst es so zusammen: „Die Internationale Dental-Schau hat gezeigt, mit wel-



ZT Kurz notiert

Mundhygiene beeinflusst Herzinfarkttrisiko

Japanische Forscher bestätigen: Zweimal täglich Zähne putzen minimiert Schlaganfall- und Herzinfarkttrisiko.

Frohe Ostern

Das Team der ZT Zahntechnik Zeitung wünscht allen Leserinnen und Lesern schöne Osterfeiertage.

chern aus 166 Ländern zusammen. Doch nicht nur Internationalität und Besucherquantität wurden von den Ausstellern der IDS 2019 besonders gelobt. An vielen Messeständen war zu hören, dass die IDS vor allem mit ihrer hohen Besucherqualität überzeugt. Sämtliche Berufsgruppen der Branche aus aller Welt seien vor Ort gewesen, hieß es an den Ständen. Die größten Gruppen kamen laut Befragung aus den Zahnarztpraxen, aus Dentallaboren, Dentalhandel und Dentalindustrie, aber auch Schulen und Universitäten waren sehr gut vertreten. Im Mittelpunkt der IDS 2019 standen Produkte und Systeme für verbesserte digitale Workflows und die additive Fertigung, neue Prophylaxe-Formeln und Füllungsmaterialien, innovative Intraoralscanner und Implantatdesigns sowie flexible Workflows für das Management im Labor.

cher Geschwindigkeit sich die digital-dentale Welt entwickelt. Es gilt Risiken abzuwägen, eigene Chancen zu erkennen und Investitionsentscheidungen mit Augenmaß zu treffen.“ In der Diskussion über die zukünftige Rolle der zahntechnischen Labore seien Zahn-technikermeister mit ihren Teams als Experten in der Zahnersatzversorgung nicht ersetzbar, so Kruchen weiter. Ihre Expertise, zum Beispiel bei der Auswahl und beim Einsatz der verschiedenen Werkstoffe, sichere im engen Austausch mit den Zahnärzten ein individuelles und Angebot für Patienten.

Die nächste IDS – 39. Internationale Dental-Schau – findet vom 9. bis 13. März 2021 statt.

Quelle: Koelnmesse GmbH

Terminservice- und Versorgungsgesetz

Ärztliche Betreuung wird besser, schneller und digitaler.

Patienten sollen schneller Arzttermine bekommen. Das ist Ziel des Gesetzes „für schnellere Termine und bessere Versorgung“ (Terminservice- und Versorgungsgesetz, TSVG), das in 2. und 3. Lesung vom Bundestag beschlossen wurde. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn: „Unser Gesundheitswesen braucht ein Update. Patienten sollen schneller Arzttermine bekommen. Sie haben auch auf dem Land Anspruch auf eine gute medizinische Versorgung. Und sie verlangen zu Recht, dass wir ihnen mit digitalen Lösungen den Alltag erleichtern. In einem lebenswichtigen Bereich wie der Gesundheitsversorgung muss der Staat funktionieren. Da besser zu werden, ist das Ziel unseres Gesetzes.“ Kern des Gesetzes ist der Ausbau der Terminservicestellen. Sie sollen zentrale Anlaufstellen für Patienten werden und 24 Stunden an 7 Tagen pro Woche erreichbar sein. Parallel dazu wird das Mindestsprechstundenangebot der Vertragsärzte erhöht. In unterversorgten Gebieten müssen die Kassen-

ANZEIGE

optiprint

Die Nr. 1 für Ihren 3D-Drucker

ärztlichen Vereinigungen künftig eigene Praxen eröffnen oder Versorgungsalternativen anbieten. Außerdem wird der Leistungsumfang der GKV um zusätzliche Angebote erweitert und die Krankenkassen werden verpflichtet, für ihre Versicherten spätestens ab 2021 elektronische Patientenakten anzubieten. Das Gesetz soll voraussichtlich im Mai 2019 in Kraft treten und ist im Bundesrat nicht zustimmungspflichtig.

Quelle: Bundesgesundheitsministerium

ANZEIGE

Die Si-tec Oster-Aktion

Qualität seit mehr als 25 Jahren!

Jetzt 15% Oster-Rabatt sichern!
Vom 15.04. – 30.04.2019 auf alle Bestellungen. Entdecken Sie die Top-Seller und Neuheiten zur digitalen Fertigung von Si-tec!

15% Rabatt

Si-tec ☎ 02330 80694-0 📠 02330 80694-20
🌐 www.si-tec.de 📧 info@si-tec.de



Mark Stephen Pace
Vorstandsvorsitzender des
Verbandes der Deutschen
Dental-Industrie e.V. (VDDI)

Eine starke deutsche Zahntechnik für die Zukunft

Müde Füße und dennoch ein gutes Gefühl: Der Besuch der wichtigsten Messe für die Zahnheilkunde hat sich auch 2019 gelohnt. Die Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln bot wieder einmal einen guten und umfassenden Ausblick auf die Zukunft, ob im Labor oder in der Praxis – und wir können uns auf eine deutliche Steigerung von Effizienz und internationaler Wettbewerbsfähigkeit unserer deutschen Dentallabore freuen.

Ein Trend zeichnete sich 2019 auf der IDS ab: Alles, was sich digitalisieren lässt, wird auch digitalisiert. Das gilt erst recht für das zahntechnische Labor. Die IDS eröffnete uns einmal mehr neue Chancen für die Zukunft: von digitalen Fertigungsoptionen, wie zum Beispiel CAD/CAM, über neue Werkstoffe bis hin zu flexibleren Wegen der Zusammenarbeit mit anderen Laboren, mit der Industrie und Zentralfertigern. So wird die Laborarbeit sicherer, individueller, teilweise auch komplexer und dennoch komfortabler.

Innovationen, wie beispielsweise der 3D-Druck, können die Effizienz und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Zahntechnik in und aus Deutschland steigern. Welche Investitionen für das einzelne Labor sinnvoll sind, hängt von vielen Faktoren ab. Welche Kompetenzen hat das Team bereits, welche können kurzfristig und auch längerfristig aufgebaut werden? Schon seit einiger Zeit gehören neben dem klassischen Handwerk auch technologische Fähigkeiten zu den Kernkompetenzen eines Zahntechnikers, und hier muss das Labor bei der Entscheidungsfindung über neue Investitionen ansetzen. Wichtig ist natürlich auch der Return of Investment – mit welchen Innovationen ist das Labor am besten für die Zukunft gerüstet, welche zahlen sich womöglich erst viel später aus? All das sind Fragen, die sich auch die Industrieunternehmen im Dentalbereich in ähnlicher Weise stellen. Die IDS bietet die Möglichkeit, mit ihnen in Kontakt zu treten und so die tatsächlichen Bedürfnisse aus dem Laboralltag in die künftige Entwicklungsplanung mit einfließen zu lassen. Das ist mir persönlich immer sehr wichtig. Als Treffpunkt von Experten aus aller Welt bietet die IDS außerdem

die Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit anderen über treffsichere Investitionsentscheidungen. So kann jeder die Vielzahl der vorgestellten Möglichkeiten vernünftig gegeneinander abwägen. Schließlich ist das Angebot äußerst vielseitig: Innovationen gibt es in den verschiedensten Bereichen zu sehen, in der CAD/CAM-Fertigung, bei implantologischen Planungstools, in der Vollkeramikfinalisierung und sogar bei der analogen Zahntechnik. Nach meiner Einschätzung waren auf der IDS besonders die erweiterten Möglichkeiten des 3D-Druckes bemerkenswert: Hier hat die deutsche Dentalindustrie ganz hervorragende Lösungen anzubieten und stärkt dadurch auch die deutsche Zahntechnik im internationalen Wettbewerb. Doch auch in weiteren Bereichen hat es faszinierende Innovationen gegeben, zum Beispiel Software und Werkstoffe, die dem Labor die Fertigung hochästhetischer und individueller zahntechnischer Arbeiten mit Tempo und Komfort erlauben.

Ich habe jedenfalls eine Menge Eindrücke von der 38. IDS mit nach Hause genommen und im Gespräch mit einigen von Ihnen den Eindruck gewonnen, dass es Ihnen ähnlich geht. Das freut mich, und so bin ich frohen Mutes für 2021, wenn es erneut heißt: Auf gehts zur Internationalen Dental-Schau nach Köln!

Ihr

Mark Stephen Pace

Zahnmedizin sorgt für 878.000 Arbeitsplätze

BZÄK berichtet über direkte und indirekte zahnmedizinische Arbeitsplätze.

Auf jeden Arbeitsplatz bei Zahnärzten oder deren Zulieferern kommt durchschnittlich fast ein weiterer Arbeitsplatz in anderen Bereichen, berichtet die BZÄK im aktuellen Klartext März. 391.000 Personen arbeiten dem-

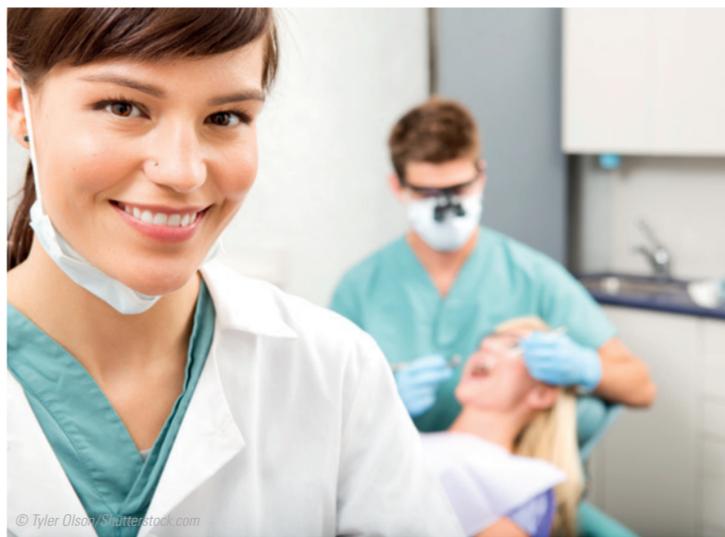
nach direkt in Praxen, Krankenhäusern oder dem Öffentlichen Gesundheitsdienst an der zahnmedizinischen Versorgung von Patienten. Die direkte Bruttowertschöpfung des ganzen zahnärztlichen Systems (ambulante/statio-

näre Versorgung, Industrie, Handwerk, Versicherung) liegt bei rund 21,4 Milliarden Euro. (Quelle: BZÄK, Zahnärztliches Satellitenkonto 2018)

Quelle: Klartext BZÄK Ausgabe 03/19

Fachkräftemangel bei ZFA immer deutlicher

Studie der Bundesagentur belegt negative Entwicklung.



Seit mehr als zwei Jahrzehnten beginnen jedes Jahr zwischen 11.000 und 13.000 vorwiegend weibliche Jugendliche eine dreijährige Ausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA). Der anspruchsvolle Gesundheitsberuf gehört damit zu den ausbildungstärksten in Deutschland. Trotzdem wird der Fachkräftemangel immer deutlicher. So gibt die aktu-

ellste Statistik der Bundesagentur für Arbeit für den Monat Februar 2019 bundesweit insgesamt 5.622 gemeldete freie Stellen für ZFA an. Dem stehen 4.220 arbeitslose ZFA gegenüber. Damit hat sich die Arbeitsmarktsituation für das Fachpersonal in Zahnarztpraxen in den vergangenen 13 Jahren grundlegend verändert. Verglichen mit den Zahlen aus Februar 2006 liegt die

Arbeitslosenzahl heute um rund 75 Prozent niedriger.

Dass diese Entwicklung trotz der Ausbildungsanstrengungen der Zahnärzteschaft weiter voranschreitet, liegt aus Sicht des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. vor allem an der mangelnden Attraktivität des Berufs für ausgereifte Kräfte. Ein wesentlicher Punkt ist die fehlende Tarifbindung. „Für Zahnmedizinische Fachangestellte gibt es nur einen Tarifvertrag für die Kammerbereiche Hamburg, Hessen, Saarland und Westfalen-Lippe“, erklärt Sylvia Gabel, Referatsleiterin ZFA im Verband medizinischer Fachberufe e.V. „Der Vertrag ist nicht allgemeinverbindlich, aber er bewirkt, dass sich die Arbeitgeber in diesen Regionen daran orientieren. In allen anderen Kammerbereichen bleibt es den ZFA selbst überlassen, ihr Verhandlungsgeschick im Gehaltsgespräch unter Beweis zu stellen. Viele verlassen daher den Beruf. Denn sie finden fast überall bessere Arbeitsbedingungen.“

Quelle: Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Die Zahnprobleme der Deutschen

Laut einer aktuellen forsa-Umfrage¹ hatten bereits 71 Prozent der Deutschen ein Loch im Zahn.

Ob Löcher, Zahnfehlstellungen oder Zahnverlust – mit Zahnproblemen wie diesen haben die meisten im Laufe ihres Lebens zu kämpfen. Das zeigen die Ergebnisse einer repräsentativen forsa-Umfrage. Knapp drei Viertel der Deutschen (71 Prozent) hatten schon einmal ein Loch im Zahn oder Karies. Dabei hängt das Risiko einer Erkrankung auch vom Alter ab: Während bei den

18- bis 29-Jährigen jeder Zweite (48 Prozent) schon einmal ein Loch im Zahn oder Karies hatte, sind es bei den 30- bis 44-Jährigen 79 Prozent. Im schlimmsten Fall kann Karies sogar zu Zahnverlust führen. Ob Sportunfall oder der Biss auf den Kirschkern – auch ganz alltägliche Dinge können die Zahngesundheit beeinträchtigen. Fast jedem Zweiten (47 Prozent) ist schon einmal ein Stück vom Zahn abgebrochen. Zudem haben 34 Prozent der Befragten einen oder mehrere Zähne, die nicht gerade stehen. Rund ein Fünftel aller Befragten (19 Prozent) ist mit dem Aussehen der eigenen Zähne weniger oder gar nicht zufrieden. Dabei können schiefe Zähne nicht nur beim Blick in den Spiegel stören, sondern sogar krank machen. Etwa, wenn sie das Kauen oder sorgfältige Zähneputzen erschweren. Ein wichtiger Schlüssel zu mehr Zahngesundheit ist die richtige Hygiene.

Strahlendes Lächeln im Alter

Mit zunehmendem Alter spielt auch das Thema Zahnersatz eine immer wichtigere Rolle: Während unter den 30- bis 44-jährigen Befragten erst 13 Prozent einen Zahn verloren haben, sind es unter den 45- bis 59-Jährigen bereits 31 Prozent. Einen abgestorbenen Zahn haben oder hatten unter den 45- bis 59-Jährigen bereits 42 Prozent – doppelt so viele wie bei den 30- bis 44-Jährigen (21 Prozent). Für ein lebenslanges strahlendes Lächeln ist die richtige Vorsorge entscheidend.

¹ Bevölkerungsrepräsentative Umfrage „Zahngesundheit“ des Meinungsforschungsinstituts forsa im Auftrag von CosmosDirekt. Im Oktober 2018 wurden in Deutschland 1.003 Personen ab 18 Jahren befragt.

Quelle: CosmosDirekt

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentalscheidgut

- tagesaktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
 ☎ +49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
 ☎ +41 55 615 42 36
www.Scheideanstalt.ch



new
way
dental
technology



Holen Sie sich die IDS 2019 in Ihr Labor!

dentona präsentiert Ihnen die neuesten Trends und Entwicklungen vor Ort bei Ihnen.



Entdecken Sie 3D Harze für alle Anwendungen und viele Geräte! Sprechen Sie uns an!

Mit der Dritten sieht man besser!



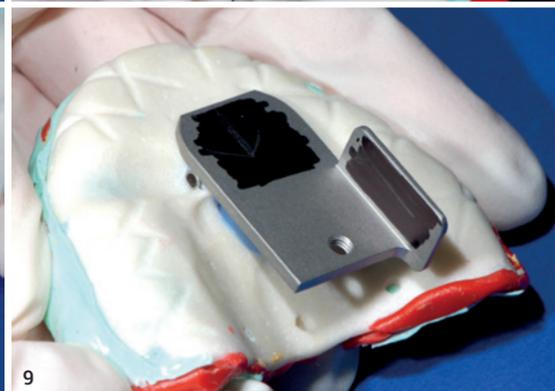
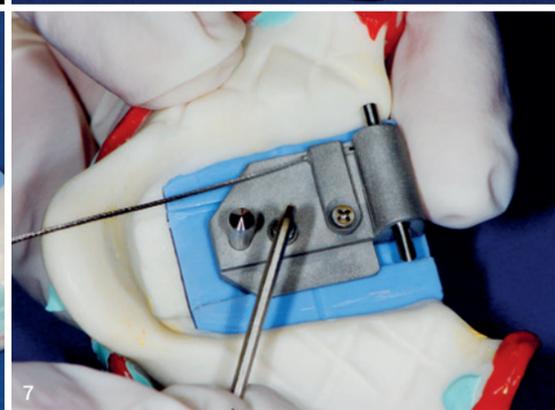
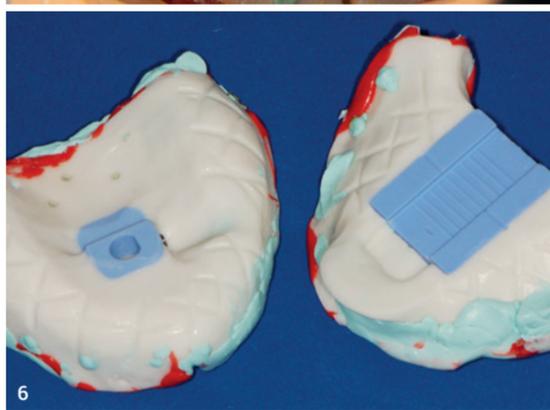
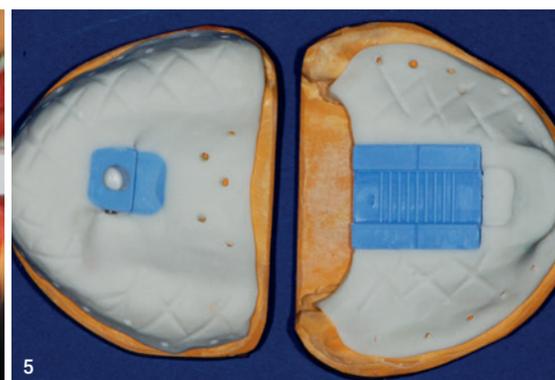
Infos zum Autor

Ein Beitrag von ZTM Christian Wagner.

Nüchtern betrachtet ist die Anfertigung einer neuen Zahnversorgung immer eine Unikat- bzw. Prototypenfertigung. Gerade darin liegt die tägliche Herausforderung. Gleichzeitig ergeben sich daraus auch die meisten Chancen und Potenziale. In diesem Beitrag soll der Hauptfokus auf dem Problem der bissbedingten Nacharbeiten, den damit verbundenen Kosten und möglichen Lösungen liegen.



Abb. 1: Ausgangssituation: Im OK/UK bestehende totale Prothesen mit suboptimaler Okklusion. **Abb. 2:** Centric Guide® easy System. **Abb. 3:** Die Systemkomponenten des dreidimensionalen Stützstiftsystems (UK-Stützstifteinheit mit zwei Stützstiften, OK-3D-Aufzeichnungseinheit und Positionierhilfe). **Abb. 4:** Systemansicht mit beiden Stützstiften und den Aufzeichnungsflächen im Artikulator. Stützstiftsystem (UK-Stützstifteinheit mit zwei Stützstiften, OK-3D-Aufzeichnungseinheit und Positionierhilfe). **Abb. 5:** OK/UK-gefertigte Schablonen. **Abb. 6:** OK/UK-Schablonen nach der Funktionsabformung. **Abb. 7:** UK-Schablone mit 3D-Stützstifteinheit. **Abb. 8:** OK-Schablone mit 3D-Aufzeichnungseinheit. **Abb. 9:** OK-Schablone mit 3D-Aufzeichnungseinheit – deutlich sichtbar ist der Pfeilwinkel auf der horizontalen Schreibfläche; auf der vertikalen Schreibfläche entsteht eine schräge Linie mit der höchsten Position. **Abb. 10:** OK-Schablone mit 3D-Aufzeichnungseinheit und Positionierhilfe für die Bissnahme. **Abb. 11:** Modellsituation mit Zentrikregistraten.



Fragt man Zahnärzte und Zahntechniker, was sie am meisten an ihrem Beruf stört, nennen viele nach den bürokratischen Verpflichtungen das Problem der bissbedingten Nacharbeiten und die damit verbundenen Folgen. Das Problem besteht schon lange. Professor Alfred Gysi hatte Anfang des letzten Jahrhunderts bereits seine extraorale Stützstiftregistrierung als Lösungsansatz vorgestellt. In den vergangenen einhundert Jahren folgten weitere. Man könnte also meinen, das Problem sei inzwischen gelöst. Doch die Herausforderung stellt sich bis heute – und oft kommen bei bissbedingten Nacharbeiten noch entsprechende Schuldzuweisungen zwischen Praxis und Labor zur Anwendung. Jedoch sind diese bei der Problemlösung wenig nützlich. Und damit sind wir bereits mitten im Problembereich. Das menschliche Kiefergelenk ist ein System, das dreidimensional arbeitet. Somit können die Kondylen eine Vielzahl von unterschiedlichen Positionen einnehmen. Zudem wird die zentrische Relation erheblich von der vertikalen Dimension, also der Bisshöhe, mit beeinflusst. In einem Abrasionsgebiss, welches mehrere Millimeter an vertikalem Verlust aufweist, können die Kondylen aufgrund der Biomechanik nicht mehr in zentrischer Relation stehen. Der Unterkiefer wird in diesem Fall durch die Muskulatur weiter an den Oberkiefer „herangezogen“. Dadurch verändern sich auch die Positionen beider Kondylen. Noch anspruchsvoller wird die Situation in der Totalprothetik (Abb. 1). Ein Stützstiftregistrator kann hier hilfreich sein. Die verlorene Bisshöhe kann über den Stützstift wieder definiert und die Bisshöhe somit korrigiert werden. Doch Stützstiftregistrare zeichnen in der Regel die Bewegungen des Unterkiefers in dem bekannten Pfeilwin-



12



13

Abb. 12: Wachsenprobe in situ. Abb. 13: Fertige Prothesen OK/UK.

kel nur zweidimensional auf. Damit stellt sich dann die Frage: Wo auf dem Pfeilwinkel befindet sich nun der gesuchte zentrische Bereich des Patienten? Um hier eine eindeutige Aussage treffen zu können, bedarf es der Aufzeichnung aller drei Dimensionen.

Hinzu kommt ein weiteres Problem: Alle Artikulatoren, auch virtuelle Artikulatoren, arbeiten mit einer festen Rotationsachse. Im menschlichen Kausystem gibt es eine solche Achse jedoch nicht. Stehen also die Kondylen außerhalb der zentrischen Relation, so wird diese nicht zentrische Relation als Artikulatorachse festgelegt. Alle Kaubewegungen im Artikulator erfolgen dann in der unphysiologischen Position. In dieser wird auch die Okklusion der neuen Zahnversorgung definiert. Wird die fertige Zahnversorgung in den Patientenmund eingegliedert, muss dann häufig nachgearbeitet werden.

Dem Kausystem gerecht werden

Damit sind die Anforderungen klar definiert. Es braucht ein dreidimensional arbeitendes Stützstiftregistrierverfahren; ein System, mit dem die zentrische Relation bei jedem Patienten individuell und reproduzierbar bestimmt, in ein Bissregistrator überführt und in einen Artikulator eingestellt werden kann. Dabei ist es wichtig, dass der Workflow einfach für den Anwender und gleichzeitig angenehm für den Patienten ist. Ein System, welches diesen Anforderungen gerecht wird, ist das patentierte System Centric Guide® easy von theratecc. Das System ist seit 2015 am Markt erhältlich (Abb. 2 und 3).

Das System verfügt über zwei Stützstifte. Ein klassischer Stützstift zeichnet alle horizontalen Bewegungen im bekannten Pfeilwinkelregistrator auf. Mit einem zweiten, horizontal angebrachten Stützstift können nun auch alle vertikalen Unterkieferbewegungen aufgezeichnet werden. Dank dieser dritten Dimension kann die zentrische Position beider Kondylen reproduzierbar aufgezeichnet und in ein entsprechendes Bissregistrator überführt werden (Abb. 4).

Wie bei einer herkömmlichen Stützstiftregistrierung werden entsprechende patientenindividuelle Schablonen gefertigt. In der Total-

prothetik dienen diese gleichzeitig als Funktionslöffel (Abb. 5 und 6). In diese Schablonen werden nach erfolgter Funktionsabformung die Systemkomponenten eingesetzt. In der Unterkieferschablone wird die 3D-Stützstifeinheit eingesetzt. Im hinteren Bereich ist der zweite Stützstift horizontal angebracht. In die Oberkieferschablone wird die 3D-Aufzeichnungseinheit eingesetzt (Abb. 7 und 8).

Zentrische Position exakt bestimmen

Der Patient führt alle Unterkieferbewegungen selbstständig und ohne Manipulation am Kinn aus. Die dritte Aufzeichnungsebene visualisiert alle vertikalen Bewegungen. So lässt sich auch der höchste Bereich beider Kondylen aufzeichnen. Damit wird die Positionierung vereinfacht. Die 3D-Positioniereinheit wird zuerst auf den höchsten Bereich der vertikalen Aufzeichnung ausgerichtet. Erst dann erfolgt die transversale Ausrichtung auf dem Pfeilwinkelregistrator. Die Frage, wo auf dem Pfeilwinkel denn nun der zentrische Bereich liegt, stellt sich damit nicht mehr.

Die 3D-Positioniereinheit kann mittels einer Schraube in der jeweiligen Zentrikposition fixiert werden. Die Registrator-Schablonen werden in den Patientenmund zurückgesetzt. Der Patient beißt entsprechend in die Vertiefung der 3D-Positioniereinheit. In dieser Position kann das gewünschte Zentrikregistrator generiert werden (Abb. 9 und 10).

Die Modelle können so in zentrischer Relation im Artikulator eingestellt werden. Die Drehachse des Artikulators und die Rotationsachse beider Kondylen stimmen jetzt überein (Abb. 11). In dieser neu gewonnenen zentrischen Relation kann nun die Aufstellung erfolgen. Die Einprobe verläuft entsprechend positiv, die Bisslage wird von den Patienten sofort eingenommen (Abb. 12). Im Anschluss erfolgt die Fertigstellung der Versorgung (Abb. 13). Nach übereinstimmenden Aussagen vieler Anwender können derartige Versorgungen nahezu ohne bissbedingte Nacharbeiten eingegliedert werden; zudem sinkt die Druckstellenhäufigkeit erheblich.

Fazit

Gerade in der Total- und Kombinationsprothetik darf die exakte Bestimmung der zentrischen Relation durchaus als anspruchsvoll bezeichnet werden. Mit dem vorgestellten System lassen sich reproduzierbare Bissregistrator generieren und bissbedingte Nacharbeiten gezielt vermeiden. Das sorgt für einen größeren

Tragekomfort für Patienten und eine bessere Wirtschaftlichkeit für die Praxis und das Dentallabor. Das Handling ist dank der wenigen Systemkomponenten überaus einfach. Dies spiegelt sich auch in dem geringen Zeitbedarf von etwa fünf bis zehn Minuten wider. Die grazilen Systemkomponenten ermöglichen auch eine Indikation im vollbezahnten Kausystem.

kontakt



ZTM Christian Wagner
Geschäftsführer
theratecc GmbH & Co. KG
Neefestraße 40
09119 Chemnitz
www.theratecc.de

ANZEIGE



Atlantis®

Die beste Wahl, wenn Funktion und Ästhetik an erster Stelle stehen

Atlantis bietet Abutments und Suprastrukturen für patientenindividuelle Prothetiklösungen – für Ihr bevorzugtes Implantatsystem.

Ihre Vorteile mit Atlantis-Lösungen:

- Sie nutzen die anatomischen Gegebenheiten
- Sie sind extern vielseitig in der Prothetik
- Sie haben Gestaltungsmöglichkeiten, so individuell wie Ihre Patienten
- Sie sind völlig flexibel in Ihrem Arbeitsablauf



dentsplysirona.com/implants

PMMA-Fräsronde definiert Provisorienästhetik neu

Primotec PREMIOtemp MULTI ist eine mehrschichtige PMMA-Fräsronde für dentale CAD/CAM-Anwendungen. Das ästhetische Material für temporäre Versorgungen besteht aus mindestens fünf Farbverlaufsschichten, die dem Provisorium ein beeindruckend lebendiges Aussehen verleihen.

Abb. 1 bis 4: PREMIOtemp MULTI Provisorium für eine verschraubte Vollzirkonversorgung auf Implantaten. Die Quadranten 3 und 4 jeweils in einem Stück gefräst, der Gingivaanteil mit rosa Kunststoff verblendet. Abb. 5: Homogene Multicolorschichtung ohne Trennlinien zwischen den Schichten. Abb. 6: Mindestens fünf Farbverlaufsschichten (inzisal bis zervikal). Erhältlich in allen VITA classical-Farben von A1 bis D4 plus BLEACH in drei Abstufungen: BL1, BL2 und BL3. Verschiedene Rondendurchmesser und -höhen (bis 30 mm) für alle gängigen Fräsmaschinen. (© Cristian Petri)



PREMIOtemp MULTI PMMA Ronden kombinieren auf ideale Weise natürliche Ästhetik mit hoher Stabilität bei denk-

bar einfacher Verarbeitung. Damit ist das Material sowohl für zementierte als auch für verschraubte temporäre Versorgungen optimal geeignet.

Anwendungsgebiete

- Langzeitprovisorien
- Temporäre Kurzzeitversorgungen
- Provisorische Kronen, Brücken und Veneers
- Prototypen und Mock-ups für verschraubte Implantatarbeiten
- Temporäre verschraubte Abutments
- Individuell gefräste Interimsprothesenzähne

Natürliches Aussehen

Die Oberseite der PREMIOtemp MULTI Fräsronde ist in Farbe und Transluzenz dem natürlichen Zahnschmelz nachempfunden und wird im Farbverlauf nach zervikal hin allmählich dunkler.

Somit besteht die Möglichkeit, das Maß der Transluzenz im Inzisalbereich der Restauration individuell einzustellen, indem man beim Nesting in der CAM-Software die Position des Provisoriums in der Vertikalen entsprechend anpasst. Je weiter oben aus der Ronde gefräst wird, desto transluzenter ist das Ergebnis. PREMIOtemp MULTI PMMA verleiht allen gefrästen temporären Versorgungen ein besonders natürliches Aussehen aufgrund der homogenen Multicolorschichtung ohne Trennlinien zwischen den Schichten, mindestens fünf Farbverlaufsschichten (inzisal bis zervikal) und der idealen

Kombination von Farbe und Transluzenz bei natürlicher Fluoreszenz.

Sehr gute Bearbeitungseigenschaften und Verträglichkeit

PREMIOtemp Blanks werden aus qualitativ hochwertigem PMMA (Polymethylmetacrylat) hergestellt. Zur Optimierung der Gitterstruktur sind spezielle Vernetzer und anorganische Bestandteile beigefügt. In Verbindung mit einem besonderen Polymerisations-Formpressverfahren werden die optimalen Materialeigenschaften der Blanks erreicht. So bieten PREMIOtemp Ronden überlegene mechanische Eigenschaften bei optimaler Transluzenz:

- Sehr gute Fräs- und Poliereigenschaften
 - Hohe Biegefestigkeit, hoch biokompatibel
 - Zertifiziert als Medizinprodukt der Klasse IIa nach EG-Richtlinie 93/42/EWG
- Die Ronden sind erhältlich in allen VITA classical-Farben von A1 bis D4 und zudem auch als PREMIOtemp MONO (monochromatisch) und CLEAR (transparent) verfügbar. Aktuelle Sonderfarben sind PREMIOtemp MULTI BLEACH in drei Abstufungen, BL1, BL2 und BL3, sowie PREMIOtemp MONO in der Farbe A0. Die Ronden gibt es in verschiedenen Rondendurchmessern und -höhen (bis 30 mm), für alle gängigen Fräsmaschinen.

Klinische Arbeiten: Cristian Petri

kontakt

primotec Joachim Mosch e.K.
Tannenwaldallee 4
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99770-0
primotec@primogroup.de
www.primogroup.de

ANZEIGE

ZAHNTECHNISCHE FORTBILDUNG MIT KONZEPT

Curriculum „Zahntechnische Implantatprothetik – DGZI“



Die besondere Qualifizierung für Mitarbeiter zahntechnischer Labore, welche sich auf die Implantatprothetik spezialisiert haben.

- 3 Wochenenden (jeweils Fr./Sa.)
- Prüfung und feierliche Übergabe der Zertifikate anlässlich des DGZI-Jahreskongresses
- für Zahntechniker (Zahnärzte & Zahntechniker im Team möglich)
- Kursgebühr: 2.490 €*

* Für DGZI-Mitglieder (kann bei Buchung des Kurses beantragt werden) und mindestens zwei Jahre dauernde Mitgliedschaft in der DGZI. Für Nichtmitglieder 2.990 Euro Kursgebühr.

NEUES
KONZEPT
AB 2019





Arto
XP 3s
Sideshift
Engine

New Generation Articulator System

Lassen Sie sich begeistern von Funktion,
Ergonomie und Design der neuen Arto XP

Artikulatorserie von Baumann Dental!

Schaffen Sie sich Ihren eigenen,
unverwechselbaren Artikulator mit
individualisierten Seitenschalen.

Jetzt Shoppen und viele
neue Dekore entdecken:
www.baumann-dental.de



Baumann Dental GmbH
Keltern-Germany
fon +49(0)7236-933 69 0



Kolumne
Expertenwissen für den Vertrieb

Claudia Huhn
Beratung Coaching Training

Ergebnisorientierte Kommunikation

Wenn ich mit Ihnen in Praxen unterwegs bin, dann sieht „ergebnisorientierte Kommunikation“ immer so einfach aus. Warum fallen mir Ihre Sätze nie ein? Das macht mich manchmal richtig ärgerlich.

Warum fällt es uns oft schwer, ganz konkret im Hinblick auf ein Ergebnis zu kommunizieren?

Viele Menschen unterliegen dem Irrglauben, dass derjenige, der der deutschen Sprache mächtig ist und der einen Genitiv von einem Dativ unterscheiden kann, auch gleichzeitig ein meisterhafter, ergebnisorientierter Kommunikator ist. Dem ist definitiv nicht so. Ergebnisorientiert kann der kommunizieren, der

- sich seiner Ziele für ein Gespräch bewusst ist,
- sich über seine Glaubenssätze hinsichtlich „ergebnisorientierter Kommunikation“ im Klaren ist und
- darüber hinaus weiß, wie Sprache eingesetzt werden muss, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen.

Ergebnisorientierte Kommunikation im Akquiseprozess bedeutet, dass mit jedem Praxiskontakt ein Mikroziel verfolgt werden muss. Im Coachingprozess mit mir sind dies immer wieder die Fragen: Welches Ziel haben wir hier heute? Womit wollen wir dieses Ziel heute erreichen? Und was wollen wir sagen, um das Ziel zu erreichen? Dieser Fragentrichter sollte im Akquiseprozess verinnerlicht und automatisiert werden, weil er die Ergebnisorientierung stärkt.

Glaubenssätze definieren

Unsere Glaubenssätze entscheiden darüber, ob wir etwas tun oder nicht, ob wir uns etwas erlauben oder nicht. Daher ist es wichtig, dass sie sich über ihre Glaubenssätze im Hinblick auf ergebnisorientierte Kommunikation klar werden. Negative Glaubenssätze im Sinne von „wenn ich so konkret bin, dann empfindet mein Gegenüber mich sicherlich als unhöflich“ werden immer dazu führen, dass sie weniger konkret und damit weniger „auf den Punkt“ kommunizieren.

Der letzte Punkt ist das Wissen über die Wirksamkeit Ihrer Worte.

Derjenige, der weiß, was die eigenen Worte bewirken, der hat die „Macht“, ein Gespräch in die gewünschte Richtung zu leiten. Es gibt unterschiedliche Wege, dieses Wissen zu bekommen. Von „Trial and Error“, günstig, aber langwierig, über den Besuch eines Kommunikationsseminars bis hin zu der Arbeit mit einem Coach für Kommunikation, hoch-effizient, aber definitiv außerhalb der Komfortzone, ist für jeden die passende Lernform dabei.

Vielleicht erinnern Sie sich an meine Frage vor zwei Monaten. Da ging es im Hinblick auf die Akquise um Können, Wollen und Dürfen. Ergebnisorientierte Kommunikation hat vor allem etwas mit Können und Wollen zu tun. Können bezieht sich auf die tatsächlichen kommunikativen Fähigkeiten, die erlernbar bzw. trainierbar sind, während sich Wollen mit Ihren Gedanken zu bzw. über diese klare auf ein Ziel hin fokussierte Art der Kommunikation bezieht. Erlauben Sie sich selbst in Ihrem Bild als Lieferant, Dienstleister oder Partner, Klarheit über bestimmte Situationen mit Ihren Kunden bzw. Zielkunden zu schaffen oder eben eher nicht. Das gute an Glaubenssätzen ist: Sie lassen sich ändern, sofern man sie als hinderlich empfindet. Gern zeigen wir Ihnen, wie ergebnisorientierte Kommunikation geht, ganz klar, ganz präzise und mit sehr viel Herzblut.

Kontakt

**Claudia Huhn –
Beratung Coaching Training**
Hohe Straße 28b
57234 Wilnsdorf
Tel.: 02739 891080
ch@claudiahuhn.de
www.claudiahuhn.de

Infos zur Autorin



Angst und Frust in Spitzenerfolg verwandeln

Ein Beitrag von Nicoletta und Daniel Weinstock.

Die Zahntechnik lebt von Leidenschaft – mindestens von ebenso viel Leidenschaft für das Handwerk wie für den Menschen. Schließlich müssen sich Dentallabore und deren Mitarbeiter nicht nur um das Organisatorische und eine einwandfreie Ausführung aller Arten von Zahnersatz kümmern, sondern auch um die Befindlichkeiten der Patienten. Doch wie sieht es mit den eigenen Wünschen und Träumen aus? Der Chef des Labors hätte so gerne ... und der Zahntechniker würde lieber ...

Aber wie es im Leben oft ist, hält uns der Alltag gefangen: Wir müssen, sollen und dürfen nicht. Viele Menschen möchten ihr Leben ändern, wissen aber nicht so richtig, wo und wie sie damit anfangen sollen. Sich selbstständig machen?

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentialscheidgut

- tagesaktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

🇩🇪 ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
 ☎ +49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

🇨🇭 ESG Edelmetall-Service GmbH
 ☎ +41 55 615 42 36
www.Scheideanstalt.ch

ESG

Mit dem Labor umziehen? Endlich eine zweite Niederlassung eröffnen? Bei allen erstrebenswerten Zielen bestimmen Ängste oft unseren Alltag. Blockaden hindern uns daran, richtig durchzustarten. Und der Frust, der daraus entsteht, lässt unser Hamsterrad jeden Tag kleiner werden und uns darin noch schneller laufen. So groß die Hoffnungen und Träume auch sind, die meisten Menschen erreichen ihre Ziele nicht – weder persönlich noch finanziell. Dabei mangelt es weder an guten Ideen noch an ausgefeilten Konzepten. Meistens aber an Mut. Und genau den braucht! Besteht eine Lücke zwischen dem aktuellen Stand und dem Ziel, muss man vor allem zu einem bereit sein: Neue Dinge zu tun, neue Wege zu wagen. Nur mit Offenheit gelingt Veränderung. Nur wer voll und ganz dabei und bereit ist, zu handeln, kann seine Welt verändern.

Wer immer das Gleiche tut ...

... bekommt immer das Gleiche! Keine neue Erkenntnis, aber enorm wichtig, wenn wir persönliche Veränderungen anstreben. Mehr Zeit für die Familie und eigene Hobbys. Finanzielle Sicherheit. Und die Freiheit, beides zu genießen. So lassen sich die am häufigsten genannten Ziele zusammenfassen. Was wir dazu brauchen, sind bessere Ergebnisse. Und die bekommen wir, wenn wir unser Potenzial besser einsetzen. Klingt eigentlich ganz einfach, oder? Ja und nein! Die Kraft haben wir zweifellos alle in uns. Das merken wir, wenn wir etwas unbedingt haben oder tun wollen. Dann hält uns nichts mehr auf, wir starten durch und holen uns den „Pokal“. Warum aber können wir nicht immer voll und ganz auf dieses Potenzial zugreifen? Studien belegen, dass wir gerade einmal sieben bis zehn Prozent unseres Potenzials nutzen. Warum setzen wir nur einen Bruchteil der uns zur Verfügung stehenden Energie ein? Das Problem sind unsere Ängste, Sorgen und Blockaden – sie halten uns von unserem Durchbruch ab, auch wenn diese „nur“ unbewusst wirken.

Wenn das Unterbewusstsein unser Bewusstsein ausbremst

Alles, was wir bis zu genau diesem Zeitpunkt, in dem wir diese Zeilen lesen, erlebt haben, hat uns geprägt. Wir sind heute die Summe all unserer früheren Gedanken, Gefühle und Situationen. Anders als unser Bewusstsein, mit dem wir Aussagen und Situationen schnell als positiv oder negativ, gut oder falsch bewerten, hält unser Unterbewusstsein erst einmal alles für

„wahr“. Betrachtet man in diesem Zusammenhang, dass sich unser Bewusstsein erst zwischen dem 5. und 7. Lebensjahr vollständig entwickelt, wird es spannend: Denn alles, was bis dahin unsere Eltern, Lehrer und Freunde zu uns gesagt haben, ging direkt in unser Unterbewusstsein, ohne bewusst zu bewerten, ob es stimmt oder nicht. Einige haben sicher manchmal Aussagen gehört, wie: „Du bist dafür zu klein“, „Du kannst das nicht“, „Du darfst das nicht“, „Wir können uns das nicht leisten“, „Geld ist nicht wichtig, Hauptsache man ist gesund“ und so weiter. Bestimmte Situationen setzen sich sogar über Generationen hinweg fort: Wenn das Thema Geld in der eigenen Kindheit oft ein Streitthema war, kann es sein, dass in der Familie auch heute noch häufig über Geld gestritten wird.

Unseren Autopiloten ...

Natürlich haben wir auch sehr viele gute Eigenschaften übernommen und viel für unser jetziges Leben gelernt. Aber noch einmal, weil es ein alles entscheidender und wichtiger Faktor ist: Alles das, was wir erfahren und gehört haben, ist in unserem Unterbewusstsein gespeichert. Das hat dazu geführt, dass sich bestimmte Gewohnheiten bei uns gebildet haben. Wir handeln heute zu 95 Prozent automatisch. Wie wir essen, wie wir sitzen, wie wir schreiben – alles automatisch.





Beim Autofahren überlegen wir beispielsweise nicht mehr, ob und wann wir in den nächsten Gang schalten, wann wir Gas geben oder bremsen müssen. Das alles funktioniert automatisch, weil wir es trainiert haben. Es ist zur Gewohnheit geworden. Wenn der Laborchef einen Kostenvoranschlag formuliert, der Zahntechniker eine Zahnkrone anfertigt oder eine Schiene herstellt, wenn die Mitarbeiterin im Laborbüro mit einem Zahnarzt telefoniert, um einen Termin zu vereinbaren – dann funktioniert das alles automatisch. Zu 95 Prozent die gleichen Handgriffe, die gleichen Formulierungen, die gleiche Stimmlage. Wir haben uns angewöhnt, auf eine bestimmte Art und Weise zu denken, zu fühlen und zu handeln. Das kann im Bezug auf die Erreichung unserer Ziele gut oder schlecht sein. Eines aber ist entscheidend: Dass wir verstehen, dass wir immer wieder „automatisch“ das Gleiche tun und sich genau deshalb nichts in unserem Leben verändert.

Endlich auf Erfolg programmieren

Wenn wir Spitzenerfolg erreichen wollen, wenn wir unsere Ängste, Zweifel und Sorgen abschütteln wollen, weil wir Lust auf ein großartiges Leben haben, dann müssen wir endlich anders handeln. Wir müssen unsere alten Gewohnheiten, die uns nicht weiterbringen oder sogar blockieren, endlich verändern. Stellen wir uns einmal Folgendes vor: Wir geben unser Ziel ein, und der Autopilot bringt uns dorthin. Klingt eigentlich zu schön, um wahr zu sein, oder? Das ist die Kunst, die alle erfolgreichen Menschen der Welt anwenden – wenn auch unbewusst – und dadurch ein positives Erlebnis nach dem anderen produzieren. Es geht also darum, die Gewohnheiten, die uns blockieren, zu ändern, und die, die uns antreiben, zu verstärken.

Ziele schaffen Klarheit

Zuerst brauchen wir einmal Klarheit über das, was wir wollen in unserem Leben! Eine spontane Antwort auf die Fragen „Was willst du wirklich?“ und „Wenn alles in deinem Leben möglich wäre, was würdest du jetzt tun?“ hilft uns, selbst darüber klar zu werden, welche Ziele wir anstreben. Dabei ist es nützlich, erst einmal alle Selbstzweifel loszuwerden. Viele Menschen denken (oder haben es als Kind immer wieder gehört) „Ich bin/Du bist es nicht wert, (erfolg-)reich/glücklich zu sein!“ Also sind sie immer mit dem zufrieden, was ihnen zufällt, was die Welt ihnen gibt. Wer aber ständig nur zweifelt – ob an sich selbst oder welche Entscheidung denn nun für alle Zeiten die richtige ist –, wird nicht vorwärtskommen im Leben. Wer sich von Ängsten bestimmen lässt, wird kein Risiko eingehen. Wer aber kein Risiko eingeht, findet nie heraus,

„... che mein Ziel, weil ...“ Wir suchen bewusst nach Gegenargumenten und Begründungen, warum die alte Geschichte Unsinn ist. Und, fertig?

Gedanken + Gefühle + Handlungen = Ergebnisse

1. Du musst dich auf das konzentrieren, was du wirklich willst, also auf dein Ziel.
2. Du musst dich so fühlen, als ob du es schon erreicht hättest.
3. Du musst in diesem guten Gefühl die richtigen Dinge tun, und dann bekommst du ...
4. ... das gewünschte Ergebnis.

wer er selbst wirklich ist oder sein könnte, würde er die Fesseln nur endlich einmal lösen.

Entscheidungen treffen

Nichts auf der Welt ist für alle Zeiten festgeschrieben. Alles ändert sich – immer wieder. Im beruflichen Umfeld haben wir diese Tatsache längst akzeptiert. Im Dentallabor bewältigen wir täglich die digitale Transformation. Warum also übertragen wir diese Fähigkeit nicht auch auf uns selbst? Warum verharren so viele Menschen über Jahre hinweg in unglücklichen Lebensumständen? Warum trauen wir uns nicht, zu träumen? Alleine die Vorstellung davon, was wir in einem Jahr erreicht hätten, wenn alles so laufen würde, wie wir es uns immer gewünscht haben. Warum schreiben wir es nicht einfach – jetzt gleich – einmal auf? Oder erstellen eine Fotocollage? Wie und wo würden wir arbeiten? Wie viel würden wir jeden Monat verdienen? Wie hätte sich unser Lebensstil verändert? Welches Auto würden wir fahren? Welche Menschen wären bei uns? Alles kann sich ändern. Wichtig dafür ist allerdings, dass wir uns ab jetzt nur noch auf das konzentrieren, was wir wirklich erreichen wollen. Es macht absolut keinen Sinn, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, was wir nicht wollen und was alles Schlimmes auf der Welt oder in unserem Umfeld passiert. Es ist wichtig, dass wir mentale Stärke aufbauen und uns trotz aller äußeren Umstände, die vielleicht gerade noch gegen unseren Erfolg sprechen, auf das konzentrieren, was wir wollen.

Die Geschichte in unserem Kopf

Es gibt eine ganz bestimmte Sache, die unseren Erfolg sabotiert. Es ist die Geschichte in unserem Kopf, die wir uns immer wieder selbst erzählen, warum es nicht funktioniert, warum es nicht möglich ist. Am besten, wir schreiben die Geschichte einmal bewusst auf und beginnen mit den Worten: „Ich glaube, ich kann mein Ziel nicht erreichen, weil ...“. Was fällt uns alles dazu ein? Fertig? Perfekt! Und jetzt verändern wir diese Geschichte in unserem Kopf. Wir schreiben sie um. Schreiben sie – endlich – positiv und beginnen mit den Worten: „Ich errei-

Was macht das mit uns? Sind wir immer noch blockiert? Gibt es noch irgendetwas, das uns abhält? Indem wir uns auf das Positive konzentrieren, lenken wir unsere Gedanken immer wieder auf die positive Seite des Lebens, also auf das, was wir erreichen wollen. Dabei hilft uns die Manifestationsformel: Wir alle wissen nicht, wie viel Lebenszeit uns noch bleibt. Die Vergangenheit können wir nicht ändern und in der Zukunft können wir derzeit nicht handeln. Wir können nur jetzt etwas tun, jetzt in dieser Sekunde, jetzt in diesem Moment. Jammern wir also nicht länger über verpasste Chancen und nicht erreichte Ziele. Managen wir nicht mehr unsere Zeit, sondern unsere Prioritäten. Programmieren wir uns auf Erfolg, prägen neue Gewohnheiten und haben Spaß bei der Realisierung unseres ganz neuen Lebens.

kontakt



Nicoletta und Daniel Weinstock
Weinstock University
Hanauer Landstraße 291 B
60314 Frankfurt am Main
daniel@weinstock-university.com
www.weinstock-university.com



3M Science.
Applied to Life.™



3M™ Lava™ Zirkoniumoxid
RTF
RE



3m.de/lava-portfolio

Frauen im Berufsleben

Deutschland macht kaum Fortschritte bei der Förderung von Frauen am Arbeitsplatz



Deutschland gelingt es nicht, Frauen besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren und Diskriminierung beim Gehalt abzuschaffen: Frauen verdienen hierzulande im Schnitt immer noch 22 Prozent weniger als Männer. Damit ist Deutschland in puncto „Gender Pay Gap“ eines der Schlusslichter unter den 33 OECD-Ländern, die PwC für den „Women in Work Index“ analysiert hat. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Einkommenslücke in Deutschland vergrößert statt verringert (2000: 21,0 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Lohndifferenzen wieder leicht gestiegen (21,5 vs. 21,7 Prozent).

Deutschland rutscht im Gesamtranking zwei Plätze ab

Aber nicht nur bei den Lohnunterschieden schneidet Deutschland schwach ab, auch die gesamte Arbeitssituation von Frauen ist hierzulande nur mittelmäßig: Im „Women in Work“-Ranking fällt Deutschland zwei Plätze zurück und liegt nur noch auf Rang 18 – knapp unter dem Durchschnitt der 33 analysierten OECD-Länder. Im Vorjahr belegte Deutschland immerhin noch Platz 16. Spitzenreiter ist wie in den

vergangenen Jahren Island, gefolgt von Schweden, Neuseeland, Slowenien und Norwegen.

Auch bei der Vertretung von Frauen in Führungspositionen fällt Deutschland weiter zurück: 2017 stellten Frauen gerade einmal 21 Prozent der Vorstandspositionen. Das sind zwar 10 Prozentpunkte mehr als noch im Jahr 2010, aber ein Rückschritt im Vergleich zu 2016, als 27 Prozent der deutschen Chefsessel mit Frauen besetzt waren. Wie es gehen kann, zeigen auch an dieser Stelle die nordischen Länder: In Island sind Frauen mit 43 Prozent in den Chefetagen präsent. In Norwegen liegt der Anteil bei 42 Prozent; in Schweden immerhin bei 38 Prozent.

Ein möglicher Faktor, warum Frauen hierzulande weniger verdienen als Männer und seltener in Führungspositionen kommen: „Sie arbeiten häufiger in schlecht bezahlten Branchen wie Gesundheit, Pflege oder Bildung oder nehmen befristete Jobs an. Dazu kommt: Viele reduzieren ihr Arbeitspensum und arbeiten zugunsten der Familie in Teilzeit“, resümiert Petra Raspels, Partnerin und Head of People & Organisation bei PwC Deutschland. Während in

Schweden und Island 83 beziehungsweise 76 Prozent der Frauen ihren Beruf in Vollzeit ausüben, sind es in Deutschland nur 63 Prozent.

Einen kleinen Lichtblick gibt es: Deutlich mehr Frauen gehen heute einer bezahlten Arbeit nach als noch vor 20 Jahren. Die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt ist in Deutschland seit dem Jahr 2000 gestiegen – von 63 Prozent auf 74 Prozent. Bei den Männern liegt dieser Wert seit Jahren konstant bei rund 82 Prozent.

Zur Berechnung des „Women in Work Index“:

Der „Women in Work“ Index von PwC setzt sich aus fünf Indikatoren zusammen:

1. „Gender Pay Gap“, also Verdienstunterschiede zwischen Mann und Frau
2. Partizipation von Frauen am Arbeitsmarkt
3. Lücke zwischen der Partizipation von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt
4. Arbeitslosigkeit bei Frauen
5. Vollzeitbeschäftigung von Frauen

Quelle: PricewaterhouseCoopers GmbH

Digitale Kompetenzen in allen Berufsgruppen wichtig

Unternehmen sehen Bedarf für Weiterbildungen vor allem bei Fach- und Führungskräften, so eine repräsentative Umfrage.

Betriebliche Weiterbildungen zur Erlangung digitaler Kompetenzen sind aus Sicht vieler Unternehmen vor allem für höher qualifizierte Arbeitnehmer und Führungskräfte wichtig. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage des TÜV-Verbands und des Digitalverbands Bitkom unter 504 Unternehmen ab zehn Mitarbeitern. Nahezu alle befragten Geschäftsführer und Personalverantwortliche (94 Prozent) geben an, dass entsprechende Fortbildungen für höher qualifizierte „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ sind. 88 Prozent sagen, dass dies auch bei Führungskräften der Fall ist.

Dagegen sind „nur“ 69 Prozent der Befragten der Ansicht, dass Weiterbildungen zur Erlangung und Vertiefung digitaler Kompetenzen auch für gering qualifizierte wichtig sind. „Unternehmen sollten bei der Vermittlung digitaler Kompetenzen alle Berufs- und Beschäftigtengruppen im Blick behalten“, sagte Dr. Joachim Bühler, Geschäftsführer des TÜV-Verbands (VdTÜV). „Digitalkompetenzen sind in allen Berufsgruppen und auf allen Hierarchieebenen wichtig, vom Betonbauerazubi bis zum CEO.“ Unabhängig von den Anforderungen an ein spezielles Jobprofil sei es in Zeiten des digita-

len Wandels notwendig, Mitarbeiter weiterzubilden, um ihre Beschäftigungsfähigkeit innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu erhalten. Laut der Studie „Weiterbildung für die digitale Arbeitswelt“ von TÜV-Verband und Bitkom zählen zu den Digitalkompetenzen die individuellen Fähigkeiten der Beschäftigten im Umgang mit digitalen Geräten, wie Computern, Smartphones oder Tablets, sowie Fertigkeiten bei der Nutzung digitaler Anwendungen, wie Software oder Apps, aber auch Grundkenntnisse im Programmieren.

Quelle: Verband der TÜV e.V.

Wir setzen
auf faire
Partnerschaft.

Die Labore der Dental Alliance

Wir auch. Denn
nur gemeinsam
entsteht Qualität.

www.fairpartner.dental

NT digital
implant
technology





IMPRIMO[®] system
UNIVERSELL. VALIDIERT. PROZESSSICHER.

Geräte, Materialien, Service rund um den 3D Druck.



3D DRUCKEN



REINIGEN



HÄRTEN



KunstZahnWerk 2019 – Die Gewinner

Der 11. KunstZahnWerk Wettbewerb für abnehmbare Prothetik in der Dentalbranche: Auf der 38. Internationalen Dental-Schau (IDS) wurde der begehrte „CANDULOR Award“ verliehen.

Abb. 1: Gewinner KunstZahnWerk 2019. Abb. 2: 1. Platz Simon Janes. Abb. 3: 2. Platz Theresa Handl. Abb. 4: 3. Platz Nima Mohammadi.

Viele alte und neue Fans versammelten sich auf der IDS, um die angefertigten KunstZahnWerke anzusehen. Aus aller Welt sind sie gekommen, um die Arbeiten zu bestaunen und neue Eindrücke zu gewinnen. In Zahlen: 120 Anmeldungen aus vier Kontinenten und 49 Einsendungen aus 16 Ländern. Die Herausforderung war, eine Kombination mit einer schleimhautgetragenen Totalprothese im Oberkiefer und einer bedingt abnehmbaren Unterkieferversorgung mit vier CAMLOG Implantaten zu fertigen. Alle Arbeiten mussten nach der Gerber-Aufstellmethode gefertigt werden. Dieser Wettbewerb konnte in Zusammenarbeit mit CAMLOG – einem führenden Anbieter von Komplettsystemen und Produkten für die dentale Implantologie und den implantatgetragenen Zahnersatz – durchgeführt werden. Frau Claudia Schenkel-Thiel, Managing Director der CANDULOR AG, eröffnete die Preisverleihung mit einer herzlichen Begrüßung aller Teilnehmer und lobte die ein-



Die Preisträger 2019

Herr Simon Janes aus Wolfisheim (FR) belegte den ersten Platz. Der Gewinner setzte sich gegen 48 andere hervorragende Teilnehmer aus aller Welt durch und erhielt 1.500 €

belegte Frau Mona Stumpf aus Hilde (DE) den 1. Platz. Sie freute sich über den Sonderpreis in Form eines Victorinox Swiss Champ XLT Sackmessers, gesponsert vom teamwork media Verlag Deutschland. Weitere Preise für die Zweit- und

ationale Jury aus kompetenten Fachleuten zusammengestellt:

- Frauke Müller (Professor and Chair), University Clinics of Dental Medicine, Division of Gerodontology and Removable Prosthodontics, Universität Genf (CH)
- Arian Deutsch, CDT, DTG, Winner KZW North America 2012 & KZW International 2011, Owner Deutsch Dental Arts (USA)
- ZTM Andreas Kunz, Andreas Kunz Zahntechnik (DE)
- ZT Martin Koller, CANDULOR AG (DE)



gegangenen Kunstwerke. Sie betonte, mit einer kleinen Patientengeschichte, wie wichtig es ist, mit so einer Leidenschaft an die abnehmbare Prothetik heranzugehen, um dem Patienten seine individuelle Lebensfreude zurückgeben zu können.

ANZEIGE

Unsere seit Jahren
dauerhaft günstigen
Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.
Mehr unter
www.logo-dent.de
 **LOGO-DENT** Tel. 07663 3094

sowie den goldenen CANDULOR Award. Den zweiten Platz holte sich Frau Theresa Handl aus Cham (DE); sie freute sich über 1.000€ und den silbernen CANDULOR Award. Der dritte Platz ging an Herrn Nima Mohammadi aus Breitenberg (DE). Auch er nahm seinen Preis über 500 € und den bronzenen CANDULOR Award stolz entgegen. Die Teilnehmer, welche es unter die Top 15 geschafft haben, erhielten Sachpreise in Form von Jahresabonnements und Buchpreisen, die freundlicherweise von den Fachverlagen Quintessenz, Verlag Neuer Merkur, Spitta, OEMUS MEDIA AG sowie dem teamwork media Deutschland und Italien wie auch von DentAvantgArt zur Verfügung gestellt worden sind. In der Kategorie „Beste Dokumentation“

Drittplatzierten gingen an Herrn Nima Mohammadi aus Breitenberg (DE) sowie Herrn Attila Forró aus Budapest (HU). Herr Mohammadi erhielt einen Abo-Gutschein für „das dental labor“ Magazin des Verlag Neuer Merkur und Herr Forró einen Abo-Gutschein für das *Labline Magazin* von DentAvantgArt. In diesem Jahr wurde ein Sonderpreis für die „Kreativste Präsentation der Arbeit“ verliehen. Diesen Preis durfte Frau Deborah Sommer aus Bern (CH) entgegennehmen. Sie erhielt ein Bose SoundLink Mini Bluetooth speaker II von der OEMUS MEDIA AG.

Die Fachjury

Um den Anforderungen der Aufgabenstellung gerecht zu werden, wurde für die Bewertung eine inter-

Dieses Expertenteam prüfte, diskutierte und bewertete die einzelnen Arbeiten. In einem komplexen Verfahren wurden unter anderem die Funktion, die Ästhetik, der handwerkliche Gesamteindruck sowie die Dokumentation der Teilnehmerarbeiten beurteilt. Die besten Wettbewerbsarbeiten konnten die Messebesucher während der IDS am Messestand der CANDULOR persönlich begutachten.

Der nächste CANDULOR KunstZahnWerk Wettbewerb findet 2021 zur nächsten IDS in Köln statt.

kontakt

CANDULOR AG
Boulevard Lilienthal 8
8152 Glattpark Opfikon, Schweiz
Tel.: +41 44 8059000
Fax: +41 44 8059090
candulor@candulor.ch
www.candulor.com

Die Besten im Land

Klaus Kanter Preis geht in eine neue Runde

Doch bevor dies geschehen kann, müssen die besten Jung-Meisterinnen und -Meister eines jeden Kammerbezirks am Wettbewerb um den Klaus Kanter Förderpreis teilnehmen und ihre Meisterarbeiten an die Klaus Kanter Stiftung einsenden.

Der Einsendeschluss ist Montag, 3. Juni 2019. Die drei besten Meisterarbeiten im Wettbewerb um den Klaus Kanter Preis prämiert die Stiftung:

- 1. Preis: 3.500 Euro
- 2. Preis: 500 Euro
- 3. Preis: 500 Euro

Die Platzierungen werden in jedem Frühjahr durch die Jury der Klaus Kanter Stiftung in akribischer Prüfung bestimmt. Die Expertise dieser hochkarätigen Fachleute aus Zahn-technik und Zahnmedizin macht sich

auch das PEERS – Netzwerk der Dentsply Sirona Deutschland – zunutze, um die beste implantologische Arbeit zu küren. Der erste Preis hierfür ist mit 2.500 Euro aus- gelobt. Jede Kammer Siegerin, jeder Kammer Sieger sollte am Wettbe- werb teilnehmen! Denn, nicht nur die Urkunde ist ein begehrtes Doku- ment, ein Zeugnis für Excellence. Allein, nominiert zu sein, am Wett- bewerb teilnehmen zu können, wird mit einem Zertifikat beurkundet, weist sie den Nominierten doch aus, Bester seines Kammerbezirks gewesen zu sein. Beides, Urkunden und Zertifikate, haben in der Fach- welt einen außerordentlich hohen Stellenwert! Alle Infos über den Wett- bewerb unter www.klaus-kanter- stiftung.de

Quelle: Klaus Kanter Stiftung

Masterkurse 2019

Am IDS-Stand von Zirkonzahn wurde bei Live-Demos das Lotuskonzept vorgestellt.



ZTM Thomas Bogun (links) und ZTM Thomas Walther auf der IDS 2019 am Zirkonzahn-Messestand.

Das moderne Verfahren zur Wiederherstellung des neuromuskulären Gleichgewichts verknüpft funktions- diagnostisches Wissen und traditionelles Handwerk effektiv mit digitalen Tools wie PlaneSystem, Gesichtsscanner & Co. Auch in 2019 vermitteln die Referenten ZTM Thomas Bogun und ZTM Thomas Walther wieder zusammen mit einem zahn- ärztlichen CMD-Spezialisten ihr Know- how im Rahmen zweitägiger Master- kurse an funktionell arbeitende Zahn- mediziner und Zahntechniker.

Kursinhalte

Theorie zu Statik und Dynamik, dia- gnostische Axiografie-Auswertun- gen, Hinweise für die Porträt- und Makrofotografie u. ä. bilden einen Teil des Masterkurses. Daneben ste- hen vor allem viele praktische Übun- gen auf dem Programm: Die Teilneh- mer werden in die Anwendung von PlaneFinder, PlanePositioner, Face Hunter etc. eingeführt, erlernen das perfekte Matchen von Scandaten, erstellen interferenzfreie Okklu- sionsschlüssel ohne Schließwinkel- probleme u. v. m. Letztlich erhalten

die Teilnehmer einen chronologi- schen Gesamtüberblick aller Arbeits- schritte und sichern das neue Wis- sen in Lernerfolgskontrollen ab. Die 2019er-Termine für den Master- kurs sind 10./11.5. und 27./28.9. in Bad Lauchstädt sowie 30./31.8. und 8./9.11. in Schwerin. Es werden 20 Fortbildungspunkte erteilt. Wei- tere Informationen sowie Anmel- dung unter Tel. 034635 29030 oder www.lotus-konzept.de

kontakt

Dentaltechnik Walther GmbH
Strohhof 5
06246 Bad Lauchstädt
Tel.: 034635 29030
info@dentaltechnik-walther.de
www.dentaltechnik-walther.de

Dent Two GmbH
Münzstraße 2
19055 Schwerin
Tel.: 0385 5777352
info@denttwo.com
www.denttwo.com



Richtig was auf die Löffel mit SHERAeasy-base



Live-Demo Termine unter www.shera.de

Die einen profitieren von super Abdrücken, die anderen von perfekten Löffeln. Wir revolutionieren die Abformung mit SHERAeasy-base und sichern eine zuverlässige, präzise Arbeitsgrundlage. Für eine bessere Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker.

- Software-Tool für individuelle Löffel & Bisregistrat
- Parameter angepasst an Abdruckmaterialien und Abformverfahren
- Neue Umbördelung optimiert den Kompressionsdruck
- Stand-alone Lösung erzeugt offene STL-Dateien
- Keine Lizenzkosten

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG

Espohlstr. 53 · 49448 Lemförde · Deutschland · Tel.: + 49 (0) 54 43 - 99 33 - 0 · www.shera.de

Der Newcomer-Wettbewerb auf dem Da Vinci Creativ Seminar 2019

Am 20. und 21. September 2019 findet in Bonn das VII. Da Vinci Creativ Seminar statt.

Austragungsort wird die „kleine Beethovenhalle“ im Stadtteil Bad Godesberg sein. Untermalt wird das zweitägige Event durch Referate der Zahntechnikermeister Willi Geller, Jan Holger Bellmann und Hans Jürgen Joit. Darüber hinaus wird es Fachbeiträge von der Diplom-Ingenieurin Vera Peters, dem Zahntechniker Christian Petri und Dr. Roland Mantsch geben. Im Rahmen des sogenannten „Das Dental Labor“-Wettbewerbs werden Zahntechnik-Newcomer dort die Möglichkeit haben, das Publikum und eine Jury mit jeweils einer halbstündigen Präsentation zu überzeugen – der Gewinner wird anschließend prämiert. Der Grundgedanke dabei ist, junge und ambitionierte Teilnehmer dazu zu ermutigen, sich auf einer renommierten Bühne in puncto Zahntechnik zu präsentieren, damit sich für sie



Von links: Barbara Schuster, Cristian Petri, Hans-Jürgen Joit, Hans-Joachim Lotz, Stefan Momberg und Vera Peters.

neue berufliche Chancen auf. Am Stand von picodent auf der diesjährigen Internationalen Dental-Schau in Köln wurden am Freitag, dem 15. März, die Zahntechniker Arnold Drachenberg, Florian Birkholz,

André Mohns und Stefan Momberg als Kandidaten des Newcomer-Wettbewerbs durch eine lockere Anmoderation von Barbara Schuster (stellvertretende Chefredakteurin von „Das Dental Labor“) und Massimiliano

Trombin (Diplom-Zahntechniker aus Mailand) vorgestellt. Zudem wohnen einige der Zahntechnikermeister, die im September in Bonn referieren werden, dem Get-together am Stand von picodent bei und mussten schon

einmal jetzt – auf der IDS 2019 – Rede und Antwort stehen. So wurde beispielsweise der auf funktionelle Ästhetikkonzepte spezialisierte Zahntechnikermeister Hans Jürgen Joit darüber ausgefragt, mit welchen Materialien er am liebsten arbeite und welchen Prominenten er gerne einmal operieren würde. Seine Antwort darauf: „Da gibt es eigentlich niemanden mehr – bei den meisten wurde doch schon alles gemacht!“

kontakt

Da Vinci Dental
Glockengasse 3
53340 Meckenheim
Tel.: 02225 10027
leonardo@davincidental.de
www.davincicreativ.de

Anmeldung zum 2. Zukunftskongress der DGZI ab sofort möglich

Am 4. und 5. Oktober 2019 findet in München der 2. Zukunftskongress für die zahnärztliche Implantologie der DGZI statt.



Kongresskonzept wird der Blick erneut auf die Zukunft dieser innovativen Disziplin gerichtet.

Konkret bedeutet das, dass die Zersplitterung des Kongresses in diverse Podien, Workshops und Nebenprogramme aufgehoben und das Profil des Kongresses als eine Veranstaltung für den Praktiker geschärft worden ist. Mit der Teilung in einen sogenannten Industrietag am Freitag mit Strategievorträgen, Übertragungen von Live-Operationen und Table Clinics sowie in einen reinen Wissenschaftstag am Samstag wird dem Informationsbedürfnis vor allem des niedergelassenen Implantologen noch besser Rechnung getragen. Die Industrie erhält über die Table Clinics und ein Ausstellungenkonzept, das auch räumlich integraler Bestandteil des Programms ist, eine größere

Bedeutung. Moderne Tools wie das Zukunftspodium, innovative Präsentationstechniken, eine internetbasierte Digitale Poster-Präsentation oder auch interaktive Lösungen stärken das Profil des Kongresses, besonders in Richtung Kongressmesse. Diesem Ziel dient auch ein spezielles Catering-Konzept mit Flying-Service. Die Brücke zwischen Vor-

tragsprogramm, Live-OPs und Table Clinics werden so zunehmend aufgelöst. Teilnehmer, Referenten und Industrie erhalten so deutlich mehr Raum zur Kommunikation.

Ziel des Kongresses wird es sein, erstklassige praxisnahe Fortbildung auf höchstem Niveau zu bieten und eine Brücke zu schlagen von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus dem universitären Bereich über die Vorstellung von Innovationen aus den Reihen der Industrie bis hin zu deren Umsetzung in der täglichen Praxis. Die DGZI wird mit dem neuen Kongresskonzept im Hinblick auf den 2020 bevorstehenden 50. Jahrestag ihrer Gründung einmal mehr ihre Bedeutung und Anziehungskraft unter Beweis stellen. Der Kongress findet am letzten Oktoberfest-Wochenende statt. Die Anmeldung ist unter www.dgzi-jahreskongress.de ab sofort möglich.

Online-Anmeldung



kontakt

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308
Fax: 0341 48474-290
event@oemus-media.de

Handwerk trifft Hochschule

Implantatplanungskurs der SZI in Zusammenarbeit mit der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU München erfolgreich.

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Südbayerischen Zahn-techniker-Innung (SZI) und der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) fand Ende Februar in den Räumen der Zahnklinik die erste gemeinsame Fortbildungsveranstaltung für Zahntechniker statt. Der eintägige Kurs beleuchtete den aktuellen Stand in der dreidimensionalen Implantatplanung und zeigte die Möglichkeiten und Chancen für das zahntechnische Labor auf.

Gute und vorhersagbare Therapieplanung ist das Schlüsselement für die erfolgreiche implantologische Therapie. Die Kombination aus modernen dreidimensionalen radiologischen Bilddaten mit digitalen Daten der klinischen Situation vereinfacht den Zugang zu dreidimensionaler Implantationsplanung. Der interdisziplinäre Kurs zeigte den Weg von der Bildgebung über die Implantatplanung (Hands-on) bis hin zur 3D-gedruckten Chirurgieschablone und dem operativen Vorgehen step-by-step. Neben

den Grundlagen des DVT und der Planung wurden die anatomischen Basics gelehrt. Großer Wert wurde auch auf das praktische Vorgehen anhand eines Patientenfalles gelegt (Hands-on) und die problematischen Stolpersteine benannt. Zum Abschluss wurde Hintergrundwissen zum 3D-Druck in Theorie und Praxis vermittelt. Der Kurs zeigte eindrucksvoll, zu welchen hervorragenden Leistungen Zahn-techniker und Zahnärzte im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Lage sind, und wie wichtig es für erfolgreiche Implantatpraxen ist, sich der Kompetenz der gut ausgebildeten Zahn-techniker zu bedienen. Durch die intensive dreidimensionale Planung im restaurativen Team und die anschließende Umsetzung ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten und Vorteile. Die große Resonanz und der Erfolg dieser ersten Pilotveranstaltung haben die Initiatoren dazu ermutigt, weitere Kurse in diesem Format anzubieten. Die geplanten Termine und Themen werden demnächst bekannt gegeben.

Quelle: Südbayerische Zahn-technikerinnung

Die Referenten Priv.-Doz. Dr. Jan-Frederik Güth (links) und ZT Josef Schweiger.



Am 4. und 5. Oktober 2019 findet in München unter dem Leitthema „Perio-Implantology: Implants, Bone & Tissue – Wo stehen wir und wo geht die Reise hin?“ der 2. Zukunftskongress für die zahnärztliche Implantologie der DGZI statt. Basierend auf dem im letzten Jahr erstmals und sehr erfolgreich umgesetzten interaktiven

Den Nerv getroffen!

Innung begeistert mit Fachveranstaltung Gründung. Übernahme. Nachfolge.

Am 21. März lud die Zahntechniker-Innung Rhein-Main in den großen Präsidiumssaal der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main. Mit Fachvorträgen von drei renommierten Referenten wurde den knapp über 60 anwesenden Teilnehmern alles rund um das Thema Labornachfolge nähergebracht. Die Veranstaltung wurde durch die Begrüßung von Herrn Obermeister Deusser eröffnet, welcher die Wichtigkeit von Zusammenhalt und Kommunikation innerhalb der Zahntechniker-Kollegenschaft betonte.

Abrechnungseminar im Juni

Unter anderem wies der Obermeister bereits auf den 12. Juni hin, an dem in Kooperation mit der KZVH ein erstes gemeinsames Abrechnungseminar im H+ Hotel Frankfurt Airport West in Hofheim-Diedensbergen stattfinden wird. „Abrechnungswissen ist nicht nur für Sie wichtig, sondern auch für den Kollegen und Nachbarn, der sein Labor in Ihrer Nähe hat. Wenn er die Abrechnungsmöglichkeiten mangels Fachwissen nicht ausreizen kann, dann leiden auch Sie, denn er beschädigt Ihren Markt. Und wenn Sie nicht optimal abrechnen, gilt das umgekehrt.“ Nach der Begrüßung durch den Obermeister

wurde das Wort an Herrn Innungsgeschäftsführer Mankel übertragen, der durch den Abend moderierte und dabei zunächst Ehrengäste, wie Herrn Patrick Hartmann aus dem Bundesverband VDZI und die Geschäftsführerin der Zahntechniker-Innung Köln, Frau Christine Braun, begrüßte. Als erster Referent des Abends wurde Ernst Mennesclou von Herrn Mankel vorgestellt. Herr Mennesclou behandelte die Themen Existenzgründung, Positionierung auf dem Markt und Alleinstellungsmerkmale. Immer wieder betonte der KMU-Berater, wie wichtig es sei, sich von seinen Kollegen abzuheben, und was für eine große Rolle Alleinstellungsmerkmale spielen. Der darauffolgende Fachvortrag wurde von Herrn Karl-Heinz Martiné gehalten.

Der gelernte Zahntechniker und Geschäftsführer der in Köln ansässigen PROXI.GMBH legte in erfrischender und praxisnaher Weise die wesentlichen Faktoren einer realistischen Unternehmensbewertung ganz spezifisch für Dental-labors dar. Aber auch wichtige Aspekte bei einer Übernahme für Käufer und Verkäufer wurden in seinen branchenkundigen Ausführungen näher beleuchtet.



Moderation von Innungsgeschäftsführer Mankel vor bis auf dem letzten Platz gefülltem Veranstaltungssaal.

Appell an den Mut

Nach einer kurzen Pause, welche auch zum kollegialen Gedankenaustausch diente, referierte Herr Oliver Neumann aus Essen, den Herr Mankel als „Business Doc“ vorstellte, der nach langjähriger, erfolgreicher Beratungsexpertise bei Ärzten (Kredo: „Arzt zum Unternehmer machen!“) erstmals auch als Referent im Handwerk gewonnen werden konnte. Oliver Neumann hat in seinem Impulsvortrag besonders auf ein mutiges Vorgehen bei Laborinhabern hingewiesen. Mut, einmal etwas anders zu machen. Mut, einmal eine Veränderung zuzulassen, und Mut, sich

mit seiner eigenen Person und Marke am Markt sichtbar zu machen.

Zum Abschluss dankte Moderator Mankel der Signal-Iduna Generalagentur Thomas Niedermeier aus dem Offenbacher Haus des Handwerks für ihr Veranstaltungssponsoring und gab das Wort noch einmal an Herrn Obermeister Deusser für das formale Schlusswort. Dabei ging Herr Deusser auf die bereits angestoßenen positiven Veränderungen innerhalb der Innung ein und machte noch einmal allen anwesenden Gästen deutlich, wie wichtig die Innung als Berufsstandesvertretung sei. „Aktuelle Gesetzesänderungen wie das Terminservice-

und Versorgungsgesetz (TSVG) mit um zehn Prozent erhöhten Festzuschüssen ab dem 1.10.2020 werden, wie viele weitere noch – ich nenne hier nur beispielhaft die MDR (Medical Device Regulation) – in Ihr Zahntechnikerleben eingreifen und ihre Spuren hinterlassen. Die Zahntechniker-Innung Rhein-Main ist aktiv an Ihrer Seite! Sie haben dies bei der DSGVO und bei der Verpackungsverordnung schon erlebt. Wir sind Ihr Partner, der Ihnen einen Teil Ihrer Sorgen nimmt, wenn es um die Zukunft geht!“

Quelle:
Zahntechniker-Innung Rhein-Main

ANZEIGE



FRISOFT – FÜR EINE PERFEKTE FRIKTION

Mit **Frisoft** haben Sie die Möglichkeit, die Friktion bei Teleskopkronen wiederher- und individuell einzustellen. Das stufenlose Ein- und Nachstellen kann auf jeden Pfeiler abgestimmt werden.

Mit einem Durchmesser von nur 1,4 mm ist das Friktionselement nicht zu groß, und da es aus abrasionsfestem und rückstellfähigem Kunststoff mit einer Aufnahmekappe aus Titan besteht, ist es ausreichend stabil. Die Konstruktion garantiert durch ihre perfekte Abstimmung eine perfekte und dauerhafte Friktion.

Frisoft ist geeignet zum nachträglichen Einbau bei friktionsschwachen Teleskopkronen für NEM, Galvano und Edelmetall.

microtec  Inh. M. Nolte
Rohrstr. 14  58093 Hagen
Tel.: +49 (0)2331 8081-0  Fax: +49 (0)2331 8081-18
info@microtec-dental.de  www.microtec-dental.de

Weitere Informationen kostenlos unter 0800 880 4 880

Bitte senden Sie mir kostenloses Infomaterial

Hiermit bestelle ich das Frisoft Starter-Set zum Preis von 169,95€* bestehend aus:

- 6 Friktionselemente (Kunststoff) + 2 Naturalrabatt
- 6 Micro-Friktionsaufnahmekappen (Titan) + Werkzeug (ohne Attachmentkleber)

Stempel

VERKAUF DES STARTERSETS NUR EINMAL PRO PRAXIS / LABOR

* Preis zzgl. MwSt. und Versand

Kostenloser
Musterdruck unter
www.voco.dental



SCHNELL. PRÄZISE. WIRTSCHAFTLICH.

- DLP-Verfahren mit langlebiger 385 nm UV-LED-Lichtquelle für klar transparenten Druck
- Maximierte Baugeschwindigkeit von Druckobjekten durch SMP-Technologie*
- Patentiertes Vat-System – sehr materialsparend, da weniger und dünnwandigere Supportstrukturen notwendig sind
- Große Baufläche zum parallelen Druck von z.B. bis zu 24 Schienen, Druck über Nacht möglich
- Mit allen gängigen Labor-CAD-Programmen (.STL-Dateien) kompatibel
- Abgestimmte große Materialauswahl zum Druck von Modellen, Schienen, Bohrschablonen etc.

*Optional bei SolFlex 350

DLP 3D-Drucker SolFlex 350/650



Neue LS-Verblend- und Presskeramik für mehr Brillanz und Effizienz

Creation LS Press und LS von Creation Willi Geller ergeben Keramiksymbiose.

Pünktlich zur IDS 2019 ergänzte Creation Willi Geller sein Sortiment um eine neue Verblend- und Presskeramik. Mit den Creation LS Press-Rohlingen und der Creation LS-Verblendkeramik, die optimal auf die Lichtdynamik von Lithiumdisilikatgerüsten abgestimmt ist, lassen sich hochästhetische und stabile Vollkeramikrestaurationen herstellen – effizient gepresst und dann individuell verblendet bzw. mit den bewährten CreaColor-Malfarben und -Modifiern charakterisiert.

Effizient gepresst, schnell ausgebettet, ästhetisch versorgt

Creation LS Press, das aus Lithiumdisilikat der neuesten Generation besteht, ist für vollkeramische Indikationen geeignet, die ein hohes Maß an Passgenauigkeit und Ästhetik erfordern. Gleichzeitig bedeutet ihre zügige Verarbeitbarkeit mehr Einfachheit und Effizienz für den Zahntechniker. So weist die moderne Presskeramik aufgrund ihrer optimierten Materialeigenschaften nicht nur hervorragende Pressergebnisse, sondern auch eine sehr geringe Oberflächenreaktionsschicht nach dem Ausbetten auf. Das Ergebnis sind saubere, exakte Passungen ohne chemisches Absäuern oder zeitaufwendiges Abstrahlen.



Die Creation LS Press-Rohlinge werden in einem speziellen technischen Verfahren hergestellt, bei dem feinste Lithiumdisilikat-Mikrokristalle gleichmäßig verteilt in eine Glasmatrix eingeschlossen werden. Dieser hohe, konzentrierte Füllungsgehalt ist zum einen für die überzeugenden physikalischen Ei-

genschaften des Werkstoffs verantwortlich, zum anderen aber auch für seine Ästhetik. So zählt Creation LS Press mit einer Biegefestigkeit von mehr als 500 MPa zu den derzeit stabilsten Presskeramiken auf dem Markt – für eine maximale Indikationsbreite auch bei minimalen Schichtstärken. Die homogene Verteilung des mikrokristallinen Lithiumdisilikats sorgt außerdem für exzellente lichtoptische

Eigenschaften und eine gute Polierbarkeit. Die Creation LS Press-Pellets sind in unterschiedlichen Transluzenzen und Einfärbungen erhältlich; je nach Opazität können sie zur Herstellung von keramischen Verblendgerüsten oder für teilreduzierte bzw. vollanatomische Kronen verwendet werden.

Einfach verblendet, sicher gebrannt, farbintensiv koloriert
Die neue Creation LS-Keramik wurde eigens für das Verblenden der Presskeramik aus Lithiumdisilikat entwickelt. Zunächst werden hierfür aus Creation LS Press vollanatomisch modellierte Teile gepresst und anschließend in der Cut-back-Technik reduziert, oder die Kappen werden bereits reduziert aufgewachst und in der gewünschten Dentinfarbe gepresst. Für eine natürlich wirkende Zahnästhetik wird dann mit dem Creation LS-System, dessen Farb- und Opazitätskonzept dem der bewährten Schichtkeramiken von Creation folgt, verblendet. Selbst bei geringen Schichtstärken lassen sich mit den hochwertigen Keramik- und den zusätzlichen Effektmassen und Opalschnitten zuverlässige Farb-, aber

auch Formergebnisse erzielen, denn die gebrannten Restaurationen weisen einen sehr geringen Schrumpfung auf.

Die hohe Standfestigkeit und die ausgewogene Konsistenz der Einzelmassen erleichtern dem Zahntechniker das Schichten, gleichzeitig sorgt die mikrofeine Kornstruktur für eine dichte, homogene Oberfläche, eine gute Polierfähigkeit und eine natürliche Farbbrillanz.

Ein weiterer Effizienzvorteil im Creation-System: Für individuelle Farbakzente kann die Creation LS Verblend- und Presskeramik zusätzlich mit dem exklusiven „Two-in-One“-Farbsystem CreaColor charakterisiert werden – ob mit den farbintensiven Make Up-Malfarben oder den In Nova-Universal-Modifiern.

Kontakt

**Creation Willi Geller
Deutschland GmbH**
Harkortstraße 2
58339 Breckerfeld
Tel.: 02338 801900
office@creation-willigeller.de
www.creation-willigeller.de

3D-Druck auf der IDS

dentona gab den Besuchern am Messestand einen attraktiven Überblick über sein weites Produktportfolio für die klassische und die digitale Zahntechnik.



gestimmte Produktvarianten für Geräte mit weniger hoher Lichtleistung (HR Produkte) sowie für Drucker auf der Grundlage der Stereolithografie Technologie (SLA Produkte).

Neben dem neuen Schienenmaterial mit den besonderen mechanischen Festigkeiten interessierten sich die Besucher am meisten für die neuen Werkstoffe zum Drucken von Prothesenbasen und Provisorien, wobei sich die Interessenten mit erfahrenen Anwendern und Technikern persönlich über den dazugehörigen Workflow austauschen konnten. dentona hat außerdem zum Thema 3D-Printing verschiedene Geräte der Marke ASIGA ausgestellt und vorgeführt. Das Portfolio reicht vom preiswerten LCD-Printer für Technologie-einsteiger bis hin zur hocheffizienten Produktionsmaschine mit 4K-Beamer Technologie, die dem Nutzer eine bisher unerreichte Fertigungseffizienz bietet.

Kontakt

dentona AG
Otto-Hahn-Straße 27
44227 Dortmund
Tel.: 0231 5556-0
mailbox@dentona.de
www.dentona.net

Effiziente Nass- und Trockenbearbeitung

Fräsgerät M2 Dual Wet Heavy Metal neu auf dem Markt.



Die beiden separaten, flexibel konfigurierbaren Fräskammern sind das Markenzeichen des neuen Fräsgeräts M2 Dual Wet Heavy Metal von Zirkozahn. Ohne manuelle Zwischenreinigung lassen sich weiche und harte Werkstoffe damit seriell nass und trocken bearbeiten. Die zwei Fräskammern sind jeweils mit automatischem 21-fach Werkzeugwechsler ausgestattet. In der vor Verunreinigung geschützten, extra großen Werkzeugkammer können gebrauchte und neue Bearbeitungswerkzeuge sehr gut organisiert und aufbewahrt werden. Die optische Werkzeugerkennung sorgt für mehr Sicherheit beim Fräsen. Durch die optische Identifikation der Bearbei-

tungswerkzeuge wird sichergestellt, dass immer die richtigen Bearbeitungswerkzeuge verwendet werden. Über den integrierten PC mit Touchscreen können die Bearbeitungswerkzeuge geladen und Kalibrier- und Fräsvorgänge direkt am Fräsgerät gestartet werden.

Kontakt

Zirkozahn Worldwide
An der Ahr 7
39030 Gais-Südtirol, Italien
Tel.: +39 0474 066680
info@zirkozahn.com
www.zirkozahn.com



GOLD im LaserMelting-Verfahren

CADdent stellte Revolution mit LaserMelting GOLD vor.

In den letzten Jahren hat sich bei CADdent das LaserMelting-Verfahren durch den Innovationstreiber,

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- tagesaktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG

+49 7242 95351-58

www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH

+41 55 615 42 36

www.Scheideanstalt.ch



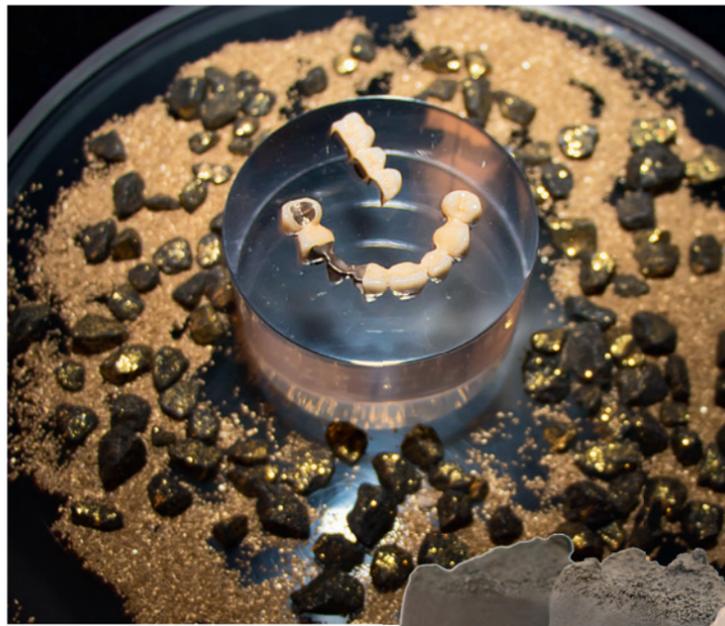
Inhaber und Zahntechnikermeister Roland Rager stark weiterentwickelt. Einer der größten Vorteile bei der additiven Herstellung von zahntechnischen Gerüsten ist, dass sich nahezu alle Konstruktionen umsetzen lassen, auch interdentaler Bereiche, egal wie lang oder schmal, da der Zahntechniker keinerlei Einschränkungen durch Fräsachsen

oder Fräserdurchmesser unterliegt. Somit ist jeder Anwender frei in seiner Kreativität, und CADdent liefert die konstruierten Gerüste und „Modellgüsse“ 1:1 nach dem durch den Kunden selbst erstellten Design aus – sogar samstags und an Feiertagen.

Durch die langjährige Erfahrung mit der Metalldruck-Technologie in den Materialien CoCr und Titan sowie dem Know-how der hausinternen Zahntechniker hat CADdent etwas Revolutionäres geschaffen: LaserMelting GOLD!

Das Unternehmen setzt Gerüste nahezu ohne Materialverlust in der hochgoldhaltigen Legierung CAD-gold 84 (WAK-Wert: 14,3) digital um. Aufwendiges Einbetten und Gießen sowie Fehlgüsse sind kein Thema mehr. Die Goldbevorratung entfällt und als weiterer Vorteil kann zur Reduktion des Goldgewichtes das Volumen von innen „ausgekratzt“ werden, um Material zu sparen.

Als Laser-, Druck- und Fräspartner hat CADdent selbstverständlich



neben den LaserMelting-Materialien GOLD, Titan und CoCr auch viele weitere Materialien im Bereich der Fräs- und Drucktechnik im Sortiment. CADdent steht seinen Kunden mit großer Materialvielfalt und

langjähriger Erfahrung in der digitalen Technik zur Seite, sodass sie ihre Freiräume genießen können und die freie Zeit für anspruchsvolle und lukrative Arbeiten im Labor nutzen können.

kontakt

CADdent® GmbH

Laser- und Fräszentrum Augsburg

Max-Josef-Metzger-Straße 6

86157 Augsburg

Tel.: 0821 5999965-0

augsburg@caddent.eu

www.caddent.de



Hohe Haltbarkeit und Elastizität

Das neue 3D-Druckmaterial V-Print für die additive Fertigung.

Wer mit den Zähnen knirscht, dem kann häufig mit einer Aufbisschiene geholfen werden. Sie sollte so oft wie möglich getragen werden

und deshalb eine gewisse Haltbarkeit, am besten durch eine hohe Elastizität, haben. Genau das bringt das 3D-Druckmaterial V-Print splint

von VOCO mit. Es eignet sich für therapeutische Schienen, Bleaching-Schienen sowie Hilfs- und Funktionsteile für die dentale Diagnostik.

V-Print splint kann in folgenden Schichtstärken gedruckt werden: 25 µm, 50 µm, 75 µm und 100 µm. Genauso wie V-Print SG und V-Print ortho ist V-Print splint sorgfältig auf die SolFlex Drucker abgestimmt und erzielt somit optimale Druckergebnisse. Das Druckmaterial V-Print model beige ist ein lichterhärtender Kunststoff auf (Meth-)Acrylatbasis und zur additiven Fertigung präziser Bauteile des gesamten Modellspektrums in der Zahntechnik geeignet. Das Material ermöglicht eine optimale Sichtbarkeit der Präparationsgrenzen und verhindert ein Durchschiern bei der Farbgebung von Restaurationen – speziell bei Stümpfen. V-Print model beige überzeugt mit einer glatten und kratzfesten Oberfläche. Das 3D-Druckmaterial V-Print SG ist ein Medizinprodukt der Klasse IIa, das für die additive Fertigung von Bohrschablonen entwickelt wurde.

Durch die hohe Präzision kann

die Implantierung genauer und planbarer durchgeführt werden. Für einen optimalen klinischen Einsatz kann V-Print SG für maximal fünf Minuten bei 134 Grad Celsius dampfsterilisiert werden, ohne dass die Passgenauigkeit beeinträchtigt wird. V-Print SG ist biokompatibel, geschmacksneutral und überzeugt in der Anwendung mit einer hohen Biegefestigkeit. Alle drei V-Print-Materialien eignen sich für DLP-Drucker mit einem UV-LED-Spektrum von 385 nm.

kontakt

VOCO GmbH

Anton-Flettner-Straße 1–3

27472 Cuxhaven

Tel.: 04721 719-0

service@voco.de

www.voco.dental



Zirkonzahn®

NEU! FRÄSGERÄT M2 DUAL WET HEAVY METAL

Flexibel konfigurierbares Zwei-Kammern-Fräsgerät mit 5+1-Achsen-Orbittechnologie zur sequentiellen Nass- und Trockenbearbeitung aller Werkstoffe ohne Zwischenreinigung



NASS

TROCKEN

Mehr Rechtssicherheit in Praxis und Labor

DATEXT präsentierte die Software-Neuheit isiLog App auf der IDS 2019.

Ausgangspunkt für die Entwicklung der isiLog® App für ein Material- und Qualitätsmanagement im Dentallabor war die rechtliche EU-Neuregelung „Medical Device Regulation“ (MDR). Diese wurde bereits im April 2017 verabschiedet und eine Übergangsfrist bis Mai 2020 festgelegt. Die EU hat mit der MDR eine Medizinprodukte-Verordnung verabschiedet, die nicht nur erhöhte Anforderungen an die Serienfertigung stellt, sondern zudem an Sonderanfertigungen von Medizinprodukten, eingeschlossen alle Hersteller und Inverkehrbringer von Zahnersatz. Laut MDR müssen alle Dentalbetriebe ab Mai 2020 ein Qualitätsmanagementsystem besitzen. Damit soll die Wahrscheinlichkeit, dass es zu Reklamationen in der Praxis kommt oder der Patient im schlimmsten Fall geschädigt wird, deutlich verringert werden. Die MDR fordert eine höchstmögliche Produkt- und Patientensicherheit, ein Risiko-



management, die Dokumentation klinischer Daten sowie die Kennzeichnung und Nachweisführung. isiLog® erfüllt in Form einer App alle Dokumentationspflichten, die

im Zuge der MDR auf Zahnarztpraxen und Dentallabore zukommen. So bewegen sich Zahntechniker und Zahnärzte stets auf der rechtlich sicheren Seite und profi-

tieren gleichzeitig von intuitiver Umsetzbarkeit und einfachem Handling innerhalb der App:
 • Einfaches Buchen aller Materialien über Strichcodes

- Direktes Zuordnen verwendeter Materialien zu Zahnarzt und jeweiligem Patient
 - Einfache Dokumentation von Chargen, Seriennummern und Haltbarkeitsdaten
 - Materialsicherheit durch ein integriertes Bestellwesen
- Der Mehraufwand wird durch die einfache Bedienbarkeit der App auf ein Minimum reduziert. Eine Kooperation mit der Henry Schein GmbH und die Integration von Paper EDI machen die Materialpflege in der Software nahezu mühelos möglich.

kontakt

DATEXT Beratungsgesellschaft für Daten- und Textverarbeitung mbH
 Fleyer Straße 46
 58097 Hagen
 Tel.: 02331 1210
 info@datext.de
 www.datext.de

Keramik für digitalgestützte Verarbeitung

Das feinabgestufte Angebot von Dentsply Sirona ermöglicht flexibles Arbeiten im Labor.



So gelangt der Zahntechniker noch leichter zur sicheren Reproduktion der Farbe.

¹ VITA ist ein eingetragenes Warenzeichen der VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG, Bad Säckingen.

Infos zum Unternehmen



kontakt

Dentsply Sirona
 Sirona Straße 1
 5071 Wals bei Salzburg, Österreich
 Tel.: +43 662 2450-0
 contact@dentsplysirona.com
 www.dentsplysirona.com

Dentsply Sirona Lab ist ein Pionier der Zirkonoxid-Technologie („Cercon“) und stellt mit zirkonoxidverstärktem Lithiumsilikat (ZLS, „Celtra“) eine ideale Ergänzung bereit. Beide Werkstoffe bündelt das zahntechnische Labor zu vollkeramischen Konzepten und nutzt die Möglichkeit zu einem fein abgestimmten Angebot an den Zahnarzt und seine Patienten. Nun bereichern die extra transluzenten Multilayer-Rohlinge Cercon xt ML das Sortiment – mehr Farbsicherheit und Tempo auf dem Weg zu natürlicher Ästhetik. Dentsply Sirona Lab hat die Entwicklung keramischer Gerüstwerkstoffe seit der Jahrtausendwende in führender Position vorangetrieben. Im Bereich „Zirkonoxid“ sind heute neben dem reinweißen Cercon base das hochtransluzente Cercon ht und das extra transluzente Cercon xt erhältlich.
 Noch etwas schneller und farbsicherer kann die Versorgung im Frontzahnbereich jetzt unter Einsatz

der neuen extra transluzenten Multilayer-Rohlinge Cercon xt ML erfolgen. Es handelt sich um eine Zirkonoxidvariante mit innerem Farbverlauf. Damit erzielt schon eine monolithische Arbeit eine naturnahe Ästhetik. Sowohl bei Cercon ht als auch bei Cercon xt und beim neuen Cercon xt ML sorgt die True Color Technology für eine besonders hohe Farbsicherheit. Die Rohlinge stehen in allen VITA¹ classical-Farben zur Verfügung. Und wenn es noch etwas transluzenter sein soll? Dann greift das Labor auf das ZLS Celtra Press zurück. Der Werkstoff steht dem Labor nun auch in den Farbvarianten MO1, MO2 und BL1 zur Verfügung.



Thermoaktives Schienenmaterial mit Memory-Effekt

Hoher Tragekomfort bei DURASPLINT® flex.

Im Rahmen der diesjährigen IDS stellte SCHEU-DENTAL unter anderem einen Hightech-Kunststoff vor, der zur Gruppe der Smart Materials gehört und für funktionstherapeutische Aufbisssschienen konzipiert ist.

Die Zusammensetzung des Materials entspricht hohen medizinischen Standards. In DURASPLINT® flex sind keine Weichmacher auf Phthalatbasis enthalten, sondern ausschließlich für Anwendungen in der Medizintechnik zugelassene Flexibilisierer. Dadurch reduziert sich das Irritations- und Sensibilisierungspotenzial des Materials signifikant. Durch die Verwendung von hochwertigen Rohstoffen weist DURASPLINT® flex eine hohe Biokompatibilität und dadurch auch eine sehr gute Verträglichkeit des Materials auf. Durch den einzigartigen Herstellungsprozess sind unangenehme Geschmacksbeeinträchtigungen ausgeschlossen.



Ab einer Temperatur von 27 °C wird das Material durch seine thermoaktive Eigenschaft flexibel und ist dadurch selbstadjustierend. Präzise schmiegt sich die Schiene an die Zahnsituation im Mund an und bietet der Patientin oder dem Patienten einen spannungsfreieren Tragekomfort im Gegensatz zu konventionellen Schienenmaterialien. Gleichzeitig weist DURASPLINT® flex durch den Memory-Effekt bei Raumtemperatur das höchste auf dem Markt befindliche Rückstellmoment aus. Neben ihrer wärmespezifischen Flexibilität sind Schienen aus DURASPLINT® flex äußerst reiß- und bruchfest.

Der Verzicht auf Aminverbindungen und MMA sorgt dafür, dass das Material nicht vergilbt. DURASPLINT® flex ist als Zweikomponentensystem für die Gieß- oder Stopf-Preßtechnik erhältlich sowie als Fräsrunde für den digitalen Workflow.

Infos zum Unternehmen



kontakt

SCHEU-DENTAL GmbH
 Am Burgberg 20
 58642 Iserlohn
 Tel.: 02374 9288-0
 service@scheu-dental.com
 www.scheu-dental.com

Neue Gipsgeneration

picodent stellt den neuen Artikulationsgips pico-arti new edition vor.



Der aktuell zur IDS 2019 entwickelte Gips pico-arti new edition gehört zu der neuesten Generation von Dentalgipsen rund ums Einartikulieren. Er überzeugt mit seiner besonders cremigen und feinen Konsistenz und hervorragenden technischen Eigenschaften. Die extrem niedrige Expansion von 0,03 Prozent wird den Anwender begeistern und die Präzision in der Modellherstellung erhöhen. Er wurde in vielen kleinen Nuancen solange verbessert, bis er eine perfekte Konsistenz und optimale Voraussetzungen für das Einartikulieren bietet. Das macht Lust auf mehr! Der neue Artikulationsgips

wird in der Farbe Schneeweiß und im 20 kg-Karton mit handlichen Tragegriffen angeboten. Weitere Informationen gerne unter 02267 6580-0 oder auch auf der picodent Internetseite www.picodent.de

kontakt

picodent GmbH
Dental-Produktions- und Vertriebs-GmbH
Lüdenscheider Straße 24–26
51688 Wipperfürth
Tel.: 02267 6580-0
www.picodent.de

Freiraum für das Wesentliche

Ceramill Matik – die erste Digital Native Automation Unit versorgt sich selbst.

Mit der neuen Bearbeitungseinheit Ceramill Matik revolutioniert Amann Girrbach den digitalen Laboralltag. Die innovative Full Service Unit verbindet die eigentliche Bearbeitungsstation mit einem vollautomatischen Lagerverwaltungssystem, intelligentem Werkzeugmanagement und einer integrierten Reinigungseinheit, welche einen automatischen Wechsel zwischen Nass- und Trockenmodus ermöglicht. Dadurch arbeitet die Ceramill Matik komplett autonom und kann auch nachts oder am Wochenende durchgehend administrationsfrei produzieren. Der Zahntechniker wird so von unproduktiven Nebentätigkeiten, die bislang bis zu 40 Prozent seiner Arbeitszeit in Anspruch genommen haben, befreit und kann sich nun zu 100 Prozent auf die Wertschöpfung im Labor konzentrieren. Das Gehirn der Komplettlösung bildet die neu konzipierte 10-Achs-Steuereinheit. Sie beherrscht unter anderem die innovativen Bearbeitungsmodi der Ceramill DNA-Generation und garantiert eine maximale Indikations- und Materialvielfalt. Andererseits steuert sie das intelligente Material- und Werkzeugmanagement. Dazu gehört zum einen der integrierte Blank Tank, der so viele Materialien bereithält, dass er die



Bearbeitungsstation auch über ein Wochenende stets neu bestücken kann. Dank eines RFID-Chip am Halter eines jeden Blanks können alle relevanten Materialinformationen berührungslos ausgelesen werden, und der Zahntechniker hat jederzeit Zugriff auf eine Liste mit allen sich im Labor befindlichen Materialien. Zum anderen bringt das innovative und zum Patent angemeldete Werkzeugmanagement Intelligenz in die Werkzeugverwaltung. Nie wieder müssen Fräser nahezu unbenutzt entsorgt werden, weil Materialzugehörigkeit und aktuelle Laufzeit unbekannt sind.

Für den Laboralltag bedeutet all dies: Nun ist wieder der Zahntechniker der Schrittmacher im digitalen Fertigungsprozess – nicht die Maschine.

kontakt

Amann Girrbach AG
Herrschaftswiesen 1
6842 Koblach, Österreich
Tel.: 07231 957-100
germany@amanngirrbach.com
www.amanngirrbach.com

„Wir hoffen, dass unsere Partner mit uns wachsen“

Im Interview steht Yongsu Kim, CEO von HASS Bio Corp., Rede und Antwort.



In Korea hat HASS Bio bereits einen großen Namen. Hierzulande ist Ihr Unternehmen noch „neu“. Bitte stellen Sie unseren Lesern HASS Bio kurz vor.

HASS Bio (Human-Aid System Supplier) wurde im Jahr 2008 gegründet, seitdem fokussieren wir uns auf Dentalkeramiken, insbesondere Lithiumdisilikat. Wir haben schon einige einzigartige Innovationen auf den Markt gebracht, die exklusiv von uns vertrieben werden. Unser Hauptsitz und die Produktion befinden sich in Gangneung, einer schönen Stadt an der Ostküste Koreas; Forschung und Entwicklung sowie Verkauf befinden sich in der Nähe von Seoul. Es gibt eine Tochtergesellschaft in den USA und eine Niederlassung in Deutschland. Mittlerweile verkaufen wir unsere Produkte weltweit in über 60 Ländern.

Dental Balance ist seit Kurzem Vertriebspartner für Ihre Lithium-

disilikat-Glaskeramiken. Was können Sie uns dazu sagen?

Wir glauben, Dental Balance ist der optimale Partner, um unsere Produkte in Deutschland bekannt zu machen. Das Unternehmen hat ein gut aufgestelltes Netzwerk und großes Potenzial. Es ist sehr stark hinsichtlich des Kundenservice und der engen Kundenbindung, welche bei Medizinprodukten erforderlich sind. Dental Balance plant Vorträge sowie Hands-on-Kurse, um die Produkte vorzustellen und die Anwender zu unterstützen.

Es gibt eine Vielzahl an CAD/CAM-Materialien am Markt. Was ist das Besondere an den Lithiumdisilikat-Glaskeramiken von HASS Bio? Was sind die Vorteile?

Wir haben auf der IDS drei unserer Glaskeramiken gezeigt. Besonders auf Amber Mill möchte ich näher eingehen. Amber Mill besitzt die neue Nano-Lithium-Disilicate-(NLD-)Technologie, welche aus nanogroßen Par-

tikeln von unter 0,1 Mikrometer besteht. Die NLD-Technologie hat viele Besonderheiten. Das Einzigartige ist die Transluzenz, welche nicht festgelegt ist, sondern durch die Wahl der Sinter-temperatur nach dem Fräsen bestimmt werden kann. Die Technologie führt außerdem zu besseren Ergebnissen, wie ausgezeichnete Spanbarkeit, erweiterte mechanische Eigenschaften und ästhetischen Nutzen. Durch die übliche Transluzenz ergibt sich zudem ein Minimum an Lagerung und eine vereinfachte Verwaltung.

Was sind weitere neue Produkte und Highlights in diesem Jahr?

Wir haben einige einzigartige Lösungen mit Lithiumdisilikat, wie die 98 mm-Discs, welche eine kosteneffiziente Lösung für die Labore sind, sowie Amber LiSi-POZ (Press on Zirconia), die Lösung, welche eine



Von links: Yongsu Kim, CEO HASS Bio, Martin Vollbrecht, Dental Balance, und Dr. Hyung Bong Lim, Leiter Forschung & Entwicklung HASS Bio.

Marktnische für die perfekte Okklusion ermöglicht.

Das Amber Mill Q Abutmentsystem, welches innenliegend einen eingebundenen Zirkonkanal besitzt, ist eine sensationelle Lösung auf dem Markt. Ich hoffe, dass immer mehr Anwender unsere Amber-Produkte und unser Unternehmen auf der IDS kennenlernen konnten. Wir hoffen, die Nutzer haben Freude daran und erzielen bessere Ergebnisse mit unseren Produkten und dass unsere Partner mit uns wachsen.

kontakt

HASS Bio Corp.
Mergenthalerallee 77
65760 Eschborn

Dental Balance GmbH
Behlertstraße 33 A
14467 Potsdam
Tel.: 0331 88714070
info@dental-balance.eu
www.dental-balance.eu

ANZEIGE

Acry Plus Evo
Der CAD-CAM Zahn der die Zeit überdauert

www.logo-dent.de

LOGO-DENT Tel. 07663 3094

Passgenaue Lösungen für die Vollkeramik

Komet Dental stellte auf der IDS 2019 Neuheiten mit Fokus auf die effektive Bearbeitung von Keramiken vor.

Bei der Vollkeramikbearbeitung setzt Komet auf die neue Generation der DCB-Schleifer. Diese überzeugen durch lange Standzeiten und besonders guten Abtrag: Kantestabil und bruchfest – die optimierte Bindung mit extra hohem Anteil an Diamantkörnern gewährt eine 100%ige Schleifleistung und eine hohe Initialschärfe. Durch ihren hohen Anteil an gebundenen Diamantkörnern können die gelben Schleifer drucklos bei geringer Wärmeentwicklung auf allen vollkeramischen Restaurationen eingesetzt werden.

Übersichtlich und effizient

Langlebige Begleiter im zahntechnischen Arbeitsalltag bietet Komet auch mit dem neuen Werkzeugset für Vollkeramikversorgungen. In Zusammenarbeit mit ZTM Christian Lang wurde ein übersichtliches Set aus rotierenden Werkzeugen („Rotating Wizards“) zusammengestellt, das für Effizienz und Einfachheit im zahntechnischen Alltag sorgt. Alle Werkzeuge sind für Vollkeramiken konzipiert, egal ob Presskeramik, Verblendkeramik oder Zirkonoxid und unabhängig

von monolithisch gefräst, gepresst oder verblendet. Die Werkzeuge bauen aufeinander auf und lassen sich in sieben Arbeitsschritte einteilen. Diese entsprechen dem Prozessablauf und sind optisch gut zu unterscheiden. Alles hat seinen festen Platz.



Die neue Generation der DCB-Schleifer.

Für die effektive Politur der entstandenen Vollkeramiken setzt Komet auf ein zweistufiges Poliersystem. Die blauen und grauen Arbeitsteile der Polierer sind mit einem hohen Anteil an Diamantkörnern durchsetzt. Zur IDS 2019 wurde eine Sortimentserweiterung vorgestellt

und ein innovatives Design in Form einer Spirale präsentiert. Bisher war das zweistufige Poliersystem als Rad, Linse, Flamme oder Pinpolierer erhältlich. Die zweistufigen Polierspiralen erweitern den Indikationsbereich und runden das Sortiment ab: Sie sind besonders flexibel und passen sich nahezu allen anatomischen Oberflächen an. Aufgrund der lamellenartigen Struktur können problemlos okklusale und approximale Bereiche sowie sensible Randbereiche schnell auf Hochglanz gebracht werden. Bereits in der ersten Polierstufe (blau) wird ein sehr schöner Glanzgrad erreicht. Das Hochglanz-Finish entsteht in der zweiten Stufe (grau) – das Ergebnis ist ein natürlich wirkender Hochglanz.

Optimierter Workflow auch bei Arbeiten mit Schienen

Neben den Keramikarbeiten ist das Herstellen von Schienen ein fester Bestandteil des Laboralltags. Auch hier unterstützt Komet: Ob konven-



Für mehr Effizienz und Einfachheit im Laboralltag: Rotating Wizards REF S2336.



Infos zum Unternehmen

tionell oder digital gefertigt, mit dem durchdachten Ausarbeitungssatz 4676A erfolgt das Ausarbeiten von Schienen effizient und schnell. Übersichtlich und strukturiert angeordnet, deckt das Set alle Indikationsbereiche ab – von der Neuanfertigung einer Schiene bis zu Korrektur- und Anpassungsarbeiten. Step-by-step angewandt, wird mit den sieben enthaltenen Werkzeugen ein effizienter und durchdachter Workflow abgebildet.

Kontakt

Komet Dental
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG
 Trophagener Weg 25
 32657 Lemgo
 Tel.: 05261 701-700
 info@kometdental.de
 www.kometdental.de

ANZEIGE

...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec

microtec • Inh. M. Nolte
 Röhrstr. 14 • 58093 Hagen
 Tel.: ++49 (0) 2331 8081-10 • Fax: ++49 (0) 2331 8081-18
 info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

TK1 - einstellbare Friktion für Teleskopkronen

kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben - 100.000fach verarbeitet

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamationen aufgrund verlorengangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

platzieren

modellieren

Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm

aktivieren

Stempel

per Fax an 02331 / 8081 - 18

Auch als STL-File für CAD/CAM-Technik verfügbar!

Compatible with **exocad**

Jetzt CAD/CAM Anwendungs-video ansehen:

Bitte kreuzen Sie an:

Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

Bitte senden Sie mir das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 156,00 €.**
Inhalt des Starter-Sets: 12 komplette Friktionselemente + Werkzeuge
 **Nur einmal pro Labor/Praxis. / zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei.
 Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

ZT Termine

3D-Druck – Grundkurs

Referent: n.n.
BEGO Bremer Goldschlägerei
Tel.: 0421 2028-372
fortbildung@BEGO.com

17.4.2019 → Bremen

zeiser®-Modellsystem

Referent: ZT Udo Rudnick
picodent, Tel.: 02267 6580-0
picodent@picodent.de

24.4.2019 → Garbsen

CAD-CAM Advanced – Sintron-Teleskope, groß- spannig oder einzeln

Referent: ZT Jörg Schönthal
Amann Girrbach, Tel.: 07231 957-221
germany@amanngirrbach.com

26.4.2019 → Kaltenkirchen

Das 1x1 des histo- anatomischen Aufbaus von Zähnen

Referent: ZTM Manfred Tauber
Renfert, Tel.: 07731 8208-0
education@renfert.de

30.4.2019 → Hilzingen

Metallkeramik, die bessere Vollkeramik?

Referent: ZTM Björn Maier
Kulzer, Tel.: 06181 9689-2585
Veranstaltungsmanagement@
kulzer-dental.com

7.5./8.5.2019 → Hanau

Klammermodellgusskurs für Fortgeschrittene

Referent: ZT Klaus Dittmar
Dentaurum, Tel.: 07231 803-0
info@dentaurum.de

10.5./11.5.2019 → Ispringen

Harmonie zwischen Zirkondioxidgerüst und Verblendkeramik: rot- weiße Ästhetik mit dem Cut-back-Verfahren

Referent: ZTM Axel Appel
VITA Zahnfabrik, Tel.: 07761 562-0
info@vita-zahnfabrik.com

16.5.2019 → Bad Säckingen

Vier Schritte zum perfekten Modell – DAS System für höchste Ansprüche, auch im digitalen Workflow

Referent: ZT Patrick Hamid
model-tray, Tel.: 040 3990366-0
training@model-tray.de

17.5.2019 → Hamburg

Schluss mit Feinstaub

Das Dentallabor Hellmold sorgt mit dem innovativen Dampfsaugsystem von beam für Top-Hygiene und bessere Luft.



Wo sechs Mitarbeiter jeden Tag hochwertigen Zahnersatz anfertigen, dabei Zirkon, Edelmetalle und Keramik schleifen sowie jede Menge Feinstaub produzieren, ist die Sauberkeit eine echte Herausforderung. Um diese optimal meistern zu können, setzt das Dentallabor Hellmold aus Leipzig auf besonders effiziente und natürliche Reinigungspower: das innovative Dampfsaugsystem Limatic Carbon von beam, das völlig ohne aggressive Chemie auskommt. Das Multifunktionsgerät des bayerischen Qualitätsherstellers dampft und saugt in einem Arbeitsgang und spart dem Anwender so 60 Prozent der Zeit, die bislang fürs Säubern nötig war. Außerdem entfernt der Limatic Carbon selbst Feinstaub mühelos und sorgt so für Top-Hygiene und bessere Luft in dem zahntechnischen Meisterbetrieb. Bislang mussten die Oberflächen und empfindlichen Ar-

beitsgeräte aufwendig mit Staubsauger, Lappen und Putzeimer gereinigt werden. Beim Säubern mit dem Lappen wurden die kleinen Partikel also vielmehr im Labor verteilt als wirkungsvoll entfernt. Und auch beim herkömmlichen Saugen wurde der Feinstaub aufgewirbelt. „Mit dem Limatic Carbon gehört all das jetzt endgültig der Vergangenheit an. Da wird der Feinstaub komplett im Wasserfilter gebunden und kann gar nicht mehr aufgewirbelt werden. Das bedeutet nicht nur eine enorme Zeitersparnis beim Säubern, sondern erleichtert auch die Arbeit unserer Reinigungsfirma ungemein. Unsere Mitarbeiter im Labor freuen sich außerdem über bessere Luft“, ist Geschäftsführerin Katja Hellmold mit ihrer Neuanschaffung zufrieden.

kontakt

beam GmbH
Illertalstraße 3
89281 Altenstadt
Tel.: 08337 74000
info@beam.de
www.beam.de

Der Limatic Carbon erleichtert die Arbeit des Reinigungspersonals und die Mitarbeiter des Dentallabors Hellmold freuen sich über bessere Luft. (© beam GmbH)

Auf neuen Wegen

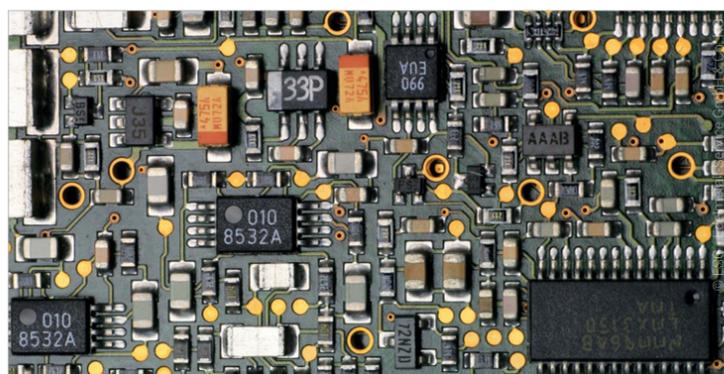
Wie sich der Edelmetallbedarf durch Digitalisierung verändert.

Durch die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche verändert sich auch der Rohstoffbedarf. „So finden mittlerweile in fast allen elektronischen Alltagsgeräten Edelmetalle in Form von Kontakten, Chips und Leiterbahnen Verwendung“, weiß Dominik Lochmann, Geschäftsführer der ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG. In einem Bericht des World Gold Councils wird für die kommenden 30 Jahre eine steigende Goldnachfrage – vor allem im Technologie-sektor – prognostiziert. Denn immer mehr Menschen erhalten den Zugang und die finanziellen Mittel, neueste Technologien wie beispielsweise Smartphone-gesteuerte Haushaltsgeräte zu nutzen. Aufgrund seiner speziellen Eigenschaften nimmt Gold bei der Herstellung innovativer Produkte eine zentrale Rolle ein. „In der Elektronikindustrie kommt das Edelmetall in Leiterplatten und Chips zwar pro Gerät nur in kleinsten Mengen vor, gilt jedoch als essenzieller Bestandteil für hochwertige Produkte, zum Beispiel für spezielle Sensoren und Prozessoren, die bei elektrischen und selbstfahrenden Autos

zum Einsatz kommen“, erklärt Dominik Lochmann. Aber auch andere zukunftssträchtige Branchen verwenden Gold. So gibt es einen Trend zu flexibler Elektronik wie beispielsweise tragbare Solarzellen. Hier eignet sich das Edelmetall als dünner Film aufgrund seiner Widerstandsfähigkeit und seiner Flexibilität besonders gut. Immer mehr Anwendung findet Gold ebenfalls in Form sogenannter Nanopartikel, zum Beispiel bei der Produktion und Effizienzsteigerung von Brennstoffzellen. Bei den sich ständig erweiternden Anwendungsfeldern für Gold ist davon auszugehen, dass die Nachfrage weiterhin steigen wird.

kontakt

ESG Edelmetall-Service
GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b
76287 Rheinstetten
Tel.: 07242 95351-11
shop@Edelmetall-Handel.de
www.Edelmetall-Handel.de



Noch wirtschaftlicher arbeiten

AcrylX® bietet Refill-Material für CAD/CAM-Fräsronden an.



Ob wiederbefüllter oder selbst hergestellter Blank: Mit reBlanX® kann man den gesamten Workflow von der CAD/CAM-gefrästen Prothesenbasis bis zur Fertigstellung der Totalprothese mit einem Material sicher und ästhetisch abdecken. Durch die Reduzierung der Materialmenge beim anschließenden Wiederbefüllen der Fräskavität im Blank für die Prothesenbasis, kann die Arbeit noch ökonomischer gestaltet werden.

Durch die Zusammensetzung ist es möglich, das Pulver-Flüssigkeits-Mischungsverhältnis bis auf 10:5 zu reduzieren. Durch den geringen Monomeranteil wird die Polymerisations-schrumpfung auf ein Minimum reduziert. Der Werkstoff ist nach der Verarbeitung absolut geschmacksneutral und spannungsfrei. Das

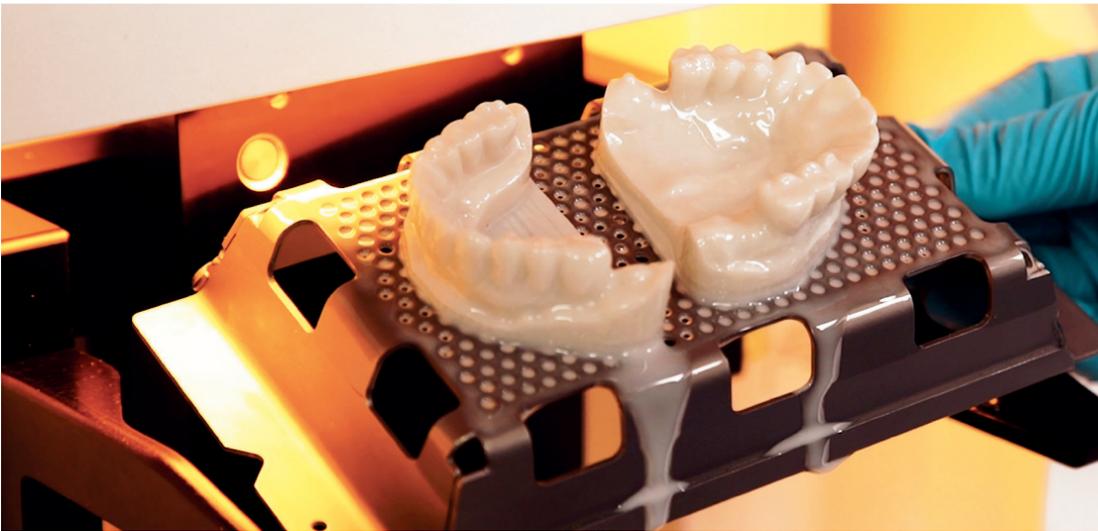
Autopolymerisat steht in den Farben Transparent für die Schienentechnik sowie in verschiedenen Rosa-Farben für Prothesenbasen und die Fertigstellung zu Verfügung, auch gedarte Varianten befinden sich im Lieferportfolio. Das Pulver ist in 1.000g, 5.000g und 10.000g lieferbar, die Flüssigkeit wird in 500ml- und 5.000ml-Gebinden angeboten.

kontakt

AcrylX® GmbH
Industriestraße 7
61191 Rosbach-Rodheim
Tel.: 06007 9382-300
info@acrylx.com
www.acrylx.com

Erhöhte Präzision und Wirtschaftlichkeit

3D Systems unterstreicht die Kraft seiner Lösungen für die digitale Zahntechnik.



3D Systems, ein führender Anbieter von Lösungen für die additive Fertigung, verdeutlichte auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2019, wie Zahnärzte und Zahntechniker mithilfe seiner Produkte Ergebnisse erzielen können, die in der Branche Maßstäbe setzen. Auf der Messe präsentierte das Unternehmen sein Produktportfolio für die Zahntechnik, zu dem u. a. der bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnete NextDent 5100 gehört und der Zahnärzten und Zahntechnikern erhebliche Vorteile bietet, zum Beispiel

Produktivitätssteigerungen bis zu 90 Prozent. „Als 3D Systems diese Lösung vor etwas mehr als einem Jahr auf den Markt brachte, waren wir davon überzeugt, dass dieses Produkt das Potenzial hat, die digitale Zahntechnik völlig neu zu definieren“, sagt Rik Jacobs, Vice President und General Manager für den Bereich Dental bei 3D Systems. „Es ist ungemein befriedigend, zu beobachten, wie der NextDent 5100 wachsende Anerkennung in der Branche findet und auf der IDS 2019 von Klinikern und anerkannten Fach-

leuten Berichte über deren Anwendungen und Erfahrungen zu hören waren. Von Zahnärzten bis hin zu Lehrkräften an renommierten Lehranstalten konnte sich bereits eine Vielzahl von Anwendern von der transformatorischen Kraft dieser Lösung überzeugen.“ Dr. Michael Scherer, Spezialist für Zahnprothetik (Kalifornien), berichtet, dass die Fähigkeiten des NextDent 5100 logistische Beschränkungen bei der Behandlung seiner Patienten überwinden. „Mit dem NextDent 5100 kann ich bestimmte Dinge in meiner

Praxis machen, die vorher nicht möglich waren – z. B. kurzfristige Arbeiten an Zahnprothesen –, und das hat unmittelbare Auswirkungen auf das Leben meiner Patienten. Häufig kommen Patienten zu mir, denen kurz vor einer größeren Reise oder einem wichtigen Ereignis in ihrem Leben ein Zahn abgebrochen ist. Mit dem NextDent-Drucker kann ich diesen Patienten jetzt anstelle der bei Einsatz konventioneller Technologien häufig verwendeten provisorischen Lösungen eine Behandlung noch am gleichen Nachmittag anbieten.“ Dr. Scherer konnte den Zeitaufwand für die Herstellung und Lieferung von Zahnersatz von fünf oder sechs Behandlungsterminen auf einen oder zwei reduzieren, was die Patientenerfahrung insgesamt durch die Lieferung von gut sitzendem ästhetischem Zahnersatz verbessert.

kontakt

3D Systems GmbH
Guerickeweg 9
64291 Darmstadt
Tel.: 0615 1357-0
info@3dsystems.com
www.3dsystems.com

Begehrte Auszeichnung für futuristische Dentalfräsmaschine

vhf erhält den iF Design-Award 2019 für die R5.

vhf hat den diesjährigen iF Design-Award gewonnen und zählt somit zu den Preisträgern des weltweit renommierten Design-Labels. Prämiert wurde das Produktdesign der Dentalfräsmaschine R5 in der Kategorie Industry/Tools. Die Auszeichnung wird einmal im Jahr von der weltweit ältesten unabhängigen Designinstitution, der iF International Forum Design GmbH in Hannover, vergeben. Wenn intuitive Technik auf fortschrittliches Design trifft: Die vhf camufacture AG konnte mit ihrer Fräs- und Schleifmaschine eine 67-köpfige, unabhängige und internationale Expertenjury überzeugen. Die kompromisslose und selbstbewusste Formensprache

der hochautomatisierten Dentalmaschine unterstreicht damit den Anspruch von vhf, seiner Zeit immer ein Stück weit voraus zu sein. So fertigt die R5 nicht nur perfekte Restaurationen im digitalen Workflow, sondern ist auch optisch ein absolutes Highlight. Diplom-Designer Jürgen Schmid, Geschäftsführer des international erfolgreichen Unternehmens Design Tech, welches das Äußere der R5 gestaltete, fasst das Erscheinungsbild der Maschine wie folgt zusammen: „Die R5 ist ein hochwertiges, funktionales Produkt mit einem ausgefeilten Bedienkonzept und einem benutzerfreundlichen User Interface. vhf hat mit ihrer R5 den iF-Award



mehr als verdient.“ Über den Entstehungsprozess berichtet er: „Ich habe es selbst miterlebt: vhf ist mit der Entwicklung dieser Innovation über sich hinausgewachsen. Das war eine außergewöhnliche Leistung, für die ich Respekt habe.“ Die Zahl der Bewerber war indes groß: Die Juroren hatten unter 6.375 Einreichungen aus 52 Ländern das begehrte Gütesiegel zu vergeben. Verliehen wurde der iF-Award bei einer Fest-

veranstaltung am 15. März in der BMW Welt in München.

kontakt

vhf camufacture AG
Lettenstraße 10
72119 Ammerbuch
Tel.: 07032 97097000
info@vhf.de
www.vhf.de

ZT Impressum

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Georg Isbaner (gi)
Tel.: 0341 48474-123
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion
Carolin Gersin (cg)
Tel.: 0341 48474-129
c.gersin@oemus-media.de

Julia Näther
j.naether@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 0341 48474-315
grasse@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: 0341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Grafik
Nora Sommer (Layout, Satz)
Tel.: 0341 48474-117
n.sommer@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der ZT Zahntechnik Zeitung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

www.zt-aktuell.de





WERDEN
SIE ZUM

RE
VOLU
ZZER

Testen Sie jetzt
und erhalten Ihre erste
Einheit aus LaserMelting GOLD
zum Materialpreis.

Geben Sie hierfür einfach im
Bemerkungsfeld den
Gutscheincode
AZGOLD an.

Edelmetalltechnik neu definiert!
Ab sofort lässt sich die Edelmetalltechnik
in Ihren digitalen Workflow einbinden.
Verlassen Sie sich auf die gewohnte
Passgenauigkeit, die Sie von unseren
LaserMelting Gerüsten kennen und
überzeugen Sie sich selbst von unserer
Revolution LaserMelting GOLD.

www.caddent.eu

